

Neues Pester Journal.

Abonnement: für Ungarn und für Oesterreich: Ganzjährig 360 Kronen; halbjährig 180 Kronen; vierteljährig 90 Kronen; monatlich 35 Kronen; für Deutschland, Tschechoslowakei, Rumänien und Jugoslawien die doppelte Gebühr, für das übrige Ausland die dreifache Gebühr.

50. Jahrgang.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich. Redaktion und Administration: Vilmos osászár-ut (Kaiser Wilhelmstraße) Nr. 34. Telefon: Redaktion 26-09, 157-74. Administration: 26-10, 23-31.

Brot und Bajonette.

Der verzweifelte Notruf von Millionen geht durch Europa! Der Wehgeschrei von Männern und Frauen, die das letzte Stüchlein Rinde von den Bäumen nagen, dem lieben Vieh gleich die letzten Grasbüschel der dünnen Steppe verschlingen. Der schneidende Zammerruf von Hunderttausenden unerschuldiger Kinder, die von entmenschten Eltern verlassen, ein Stück Brot erbettelnd hinstirben wie die Fliegen. Ueber die altrussische Erde, die geduldige Ernährerin eines Hundertmillionenvolkes, zittert ein Zornesbeben der Rache. Ein furchtbarer Strafgerichtes, dem auch Millionen Schuldloser erliegen. Berge von Leichen liegen auf den Heerstraßen der russischen Steppe, über welche hungergepeinigte Kiefenhorde einherfluten mit dem brüllenden Rufe nach Brot! Zehntausende sterben des Tages, aber weiter wälzt sich die Menschenlawine den Städten zu, entflammt von der Wut der Verzweiflung, getrieben von dem würgenden Dämon der Cholera, die aus faulenden Leichen stets neue grauenhafte Kräfte gewinnt. Auf dem Wege der glühenden flammenden Mord und Brand und Vernichtung; die hirnkranken Verbrecher im Krail erzittern in Todesangst und schicken den hungergepeinigten Brüdern die noch verlässlichen Bajonette entgegen.

Gottesgericht liegt furchtbar auf dem unglücklichen Land, auf dem freventlich betörten, mißbrauchten Volke. Die Pestilenz des Bolschewismus hat ihre Früchte gezeitigt. Zwei Drittel des furchtbaren Bodens blieben unangebaut, einen Teil der Ernte vergrub der Bauer vor den gierigen Händen der Gemalthaber, den Rest der Gottesgabe verjagte die entsetzliche Dürre. Kein Halm zum Leben, kein Korn zum Anbau, kein Holz für den Winter — es ist nicht das Ende, es ist nur der Anfang neuen, unjagbaren Elends!

Und die Männer mit dem kranken Verbrechenhirn, die eine Welt in den Bann ihrer Idee zwingen wollten, sehen die Wellen über ihrem Haupte zusammenschlagen und erkennen vielleicht nun die Größe des Unheils, das sie über das größte Reich der Erde heraufbeschworen haben. Der verbrecherische Jrrsinn des bolschewistischen Regimes hat dieses reiche Land in den Abgrund gemirtschaftet. Gestützt auf die rohe Gewalt willfähriger bewaffneter Haufen hat der Bolschewismus die russische bürgerliche Intelligenz hingemordet oder vertrieben, Handel und Industrie und Landwirtschaft fast bis zur Unretbarkeit ruiniert und nun auch den geduldigen Bauer aus seinem Stumpfsinn, seiner Lastgewöhnung zu verzweifelter, wildester Empörung getrieben. Man kann nur ein Rächeln des Zornesgrimmes dafür haben, wenn man erfährt, daß Lenin sich endlich entschlossen, dem ungeheuren Zusammenbruch, der ja nicht erst heute erfolgt ist, durch papierene Maßnahmen, durch die geplante Verdrängerung des bolschewistischen Wirtschaftssystems zu begegnen. Die Wahrheiten der verleumdeten kapitalistischen Produktion sollen den Fluch der bolschewistischen Wirtschaftslüge decken. Der Binnenhandel, der Handel mit Lebensmitteln soll freigegeben, der privatwirtschaftlichen Initiative auf dem Gebiete der industriellen Produktion eine Bahn erschlossen, der freie Markt wieder eröffnet, die nationalisierten, völlig veragenden Großbetriebe an geeignete Privatunternehmer verpachtet werden — es ist viel zu spät; Lenin und seine Genossen werden nicht mehr dazu kommen, mit sanften Pflästerchen heilen zu wollen, was sie mit Stahl und Brand verheert, vernichtet hatten. Und ebenso vergeblich ist der wahnwitzig-infernalische Rettungsgedanke Trozki's, den „Meuterern“ die Bajonette der Leuten, neu zu organisierenden Getreuen entgegen-

zustellen, mit den hungernden Massen die brot-reicheren Nachbarstaaten in erster Reihe das ver-häglich Polen, mit Krieg zu überziehen.

Es ist zu spät. Aufatmend sieht Europa den russischen Bolschewismus zusammensinken. Und fällt der Herzog, so fällt auch der Mantel mit — die unterirdischen Fieberzuckungen, die den übrigen Weltteil auch bisher nicht zu erschüttern vermochten, werden damit auch ihr Ende erreichen. Aber eine neue, ernstere Sorge erwacht dem aus hundert Wunden blutenden Kontinent aus der grauenhaften Not der verführten Opfer. Erst ist nur der flehentliche Hilferuf der hungernden Millionen zu uns gedrungen. Noch bitten sie ein Stück Brot, wie aber, wenn sie es mit verzweiflungs-geklärten Fäusten fordern werden? Wird die rächende, strafende Menschenlawine an den Toren Moskaus Halt machen? Ein furchtbarer, aber unabweisbarer Gedanke, sich gegen die erbar-mungswürdige Not von Menschen, von Brüdern wappnen zu müssen. Wenn in dem übrigen Europa noch ein Rest von Menschlichkeit schlummert — es kann der unerschulderten Vernichtung von Mil-lionen nicht mit verwerflichem Gleichmut gegen-überstehen. Die Güter, die so vieles vernichtet, so viel Elend über den Erdteil gebracht, steht vor der Pflicht, nun auch aufzubauen, daß das Chaos nicht über alle hereinbreche. Und es ist kaum zu zweifeln, daß sich an diesem Werke flugheiß-gebotener Menschlichkeit Sieger und Besiegte be-teiligen werden. Aber es ist Selbsterhaltungsp-flicht, dem Hungergequälten das erste Stück Brot auf der Spitze der Bajonette zu reichen. Sie bildet die Grenze, an der sich Humanität und die Abwehr gegen geistige und leibliche Pestilenz begegnen.

Zur Situation.

Der Kampf um die Präsidentschaft. — Eine ver-träuliche Besprechung. — Eine interparteiliche Kon-ferenz. — Die Tätigkeit der Wiedergutmachungs-kommission.

Nebst den Vorgängen, welche im Zusammen-hang mit den Immunitätsaffären Stefan Ra-kovskys und Edmund Beniczky's die politi-schen Kreise in überaus lebhafter Weise beschäftigten, bildet auch noch die bevorstehende Lösung der Frage der Präsidentschaft und der Beginn der Tätigkeit der Wiedergutmachungskom-mission den Gegenstand des Interesses der Posi-tiven. Die Frage der Nachfolgerschaft im Prä-sidentenstuhl der Nationalversammlung beschäftigt die Parteien in hohem Maße. Heute abend waren die Kleinlandwirte zu einer vertraulichen Bes-predung versammelt, die bis in die späten Nach-stunden währte. Hier wurde die Frage erörtert, wel-chen Standpunkt die Partei einnehmen werde, falls die geforderte Kandidatur Botlik's bei den Christlichnationalen und bei der Regierung nicht durchdringen sollte. Die Landwirtpartei beharrt nach wie vor, wie schon gemeldet, auf der Kandidatur Botlik's und will in geschlossenen Reihen für sie eintreten, wiewohl sie schon jetzt sehen muß, daß ihr Kandidat weder den Beifall der Regierung noch den der Christlichnationalen finden wird. In dieser An-gelegenheit hat Ministerpräsident Graf Stefan Bethlen für morgen eine interparteiliche Kon-ferenz einberufen, zu der seitens der Christ-lichnationalen Graf Julius Andrássy, Karl Su-hár, Stefan Haller, Karl Fangler und Béla Turi und auch seitens der Landwirte fünf Mitglieder entsendet wurden. Kandidat der Christ-lichnationalen ist Karl Su-hár. In dieser Konferenz will Graf Bethlen eine Schlich-tung der Gegensätze versuchen.

Der morgigen Sitzung der Nationalversamm-lung wird mit erhöhtem Interesse entgegenge-sehen, da in ihr weitere Erörterungen in den Angelegen-heiten Rakovskys und Beniczky's zu gemärtigen sein sollen.

Die Erledigung der Immunitäts-affären Rakovskys und Beniczky's.

Die Satisfaktion für Rakovskys. — Einleitung des Abhandlungsverfahrens gegen die Beleidiger Beniczky's.

Im Sinne des gestrigen Beschlusses der Na-tionalversammlung zog der Immunitätsaus-schuss bereits heute die Anmeldungen Stefan Ra-kovskys und Edmund Beniczky's in Verhandlung, um gegenüber den in den Briefen des Oberleutnants Paul Bronay an Stefan Rakovsky und der Offi-ziere Kanzendorfer, Matay und Molnar an Be-niczky enthaltenen Beleidigungen, die eine Ver-letzung des Immunitätsrechtes der genannten Ab-geordneten bilden, einen Beschluß zu fassen und von diesem dann der Nationalversammlung unverzüglich Bericht zu erstatten. Bekanntlich hatte Sondermini-ster Belitska noch gestern nachmittag Vorbe-merkung getroffen, daß die genannten Offiziere zur heutigen Verhandlung des Immunitätsausschusses zu erscheinen und über die an sie gerichteten Fragen Aufklärung zu geben haben. Für die Verhandlung des Immunitätsausschusses gab sich ungemein reges Interesse kund. Ein großer Teil der Abgeordneten zog es vor, dieser Verhandlung beizuwohnen, so daß die Beratung der Nationalversammlung zu Beginn der Sitzung einen verhältnismäßig spärlichen Besuch aufwies. Den Vorsitz führte der Präsident des Im-munitätsausschusses Kufakalov. Bis zur Er-ledigung der Formalitäten verweilten die Offiziere im Vorraum und unterhielten sich mit den beiden Abgeordneten Jábáán und Hir.

Der Immunitätsausschuss wählte Stefan So-mogyi zum Referenten, worauf die Einvernahme des Oberleutnants Paul Bronay angeordnet wurde, der vor dem Ausschuss erschien und sich de-hin verantwortete, daß er mit seinem Schreiben nicht den Präsidenten der Nationalversamm-lung treffen wollte, von dem er zur Zeit der Abfen-dung des Briefes bereits gemußt habe, daß er nicht mehr Präsident der Nationalversammlung sei. Auch habe es Rakovsky unterlassen, einen Passus des Schreibens zu verlesen, in dem es heißt: „wenn er Patriot ist, so werde er Beniczky verhaften, daß er dem beleidigten Bataillon Satisfaktion gebe“. Keines-wegs hatte er, Bronay, aber die Absicht, die Sou-veränität der Nationalversammlung in der Person des Präsidenten zu beleidigen. Unmittelbar nach der Einvernahme Bronays wurde Stefan Rakovsky ver-hört, der unter Wiederholung seiner bereits ge-stern vorgebrachten Argumente auf seinem Stand-punkt verharrte. Hierauf zog sich der Immunitätsaus-schuss zur Beratung und Beschlusfassung zu-rück, die sich in die Länge zog. Da außerdem noch die Affäre Beniczky zu erledigen war, ließ der Immu-nitätsausschuss im Wege des Abgeordneten Rik-olényi vom Plenum der Nationalversammlung um die Verlängerung der Berichterstattungsfrist um 24 Stunden ansuchen, da der Ausschuss heute nicht mehr in der Lage wäre, seinen Bericht unterbreiten zu können.

Hierauf wurde in die Verhandlung der gestern angemeldeten Immunitätsverletzung des Abge-ordneten Edmund Beniczky eingegangen. Es wur-den die drei Offiziere Kanzendorfer, Matay und Molnar einvernommen, die über ihr Ver-halten auf die an sie gestellten Fragen Aufklärungen gaben und sich damit verteidigten, daß sie durch ihr Auftreten dem Korpsgeist entsprechend vom Abge-ordneten Beniczky für dessen in der Nationalver-sammlung gehaltene Reden Satisfaktion zu er-langen suchten. Schließlich wurde Edmund Be-niczky einvernommen, der darauf verwies, daß es sich in diesem Fall um eine Fortsetzung des gegen ihn systematisch eingeleiteten Vorgehens handle. Nach eingehender Besprechung des Immu-nitätsausschusses fällt derselbe fol-genden Beschlus:

Abhandlung und Abbitte.

Der Immunitätsausschuss beantragt, das Haus möge konstatieren, daß das Immunitätsrecht des früheren Präsidenten der Nationalversammlung Abgeordneten Stefan Rakovsky und das Im-munitätsrecht der Nationalversammlung durch den Oberleutnant Paul Bronay

esetleg négyzetes...
bás lakások...
k üresen és butornal...
at, esetleg három...
OMPAGNON
ens özevev asz...
nyképes könyven...
ffige papírkönve...
non mit Million...
KONKURS
eceni statusquo izr...
atsanträge
RESPONDENZ

Schwer verletzt wurde. Die Regierung und vor allem der Landesverteidigungsminister werden angewiesen, das Abhandlungsverfahren dringlichst durchzuführen und hierüber innerhalb acht Tagen dem Hause Bericht zu erstatten.

Gleichzeitig beantragt der Ausschuss, daß Oberstleutnant Paul Brónay durch seine vorgelegte militärische Behörde angewiesen werde, innerhalb eines durch die Nationalversammlung festzusetzenden Termins vor der Nationalversammlung zu erscheinen und für die Verletzung des Immunitätsrechtes sowohl Stefan Rakobsky als auch die Nationalversammlung um Entschuldigung zu bitten.

Gegen den letzten Passus des Beschlusses meldete Abgeordneter Andreas Csukás (Agrarpartei) ein Minoritätsvotum an.

Zu der Immunitätsfrage des Abgeordneten Edmund v. Beniczky lautete der Beschluß folgendermaßen: Der Immunitätsausschuß beantragt, das Haus möge die durch die Offiziere Ranzenborfer, Makay und Molnár erfolgte schwere Verletzung des Immunitätsrechtes des Abgeordneten Edmund v. Beniczky feststellen und den Landesverteidigungsminister anweisen, das Abhandlungsverfahren dringlichst einzuleiten.

Von diesem Beschluß wird die Nationalversammlung morgen verständigt werden, indem Referent Stefan Somogyi den fertigen Bericht der Nationalversammlung unterbreiten wird. Dieser Bericht gelangt dann im Plenum zur Verhandlung, und wie aus der bisherigen Stimmung der Nationalversammlung zu schließen ist, dürfte derselbe auch mit großer Mehrheit angenommen werden.

Ueber das Verhör des Oberstleutnants Brónay werden noch folgende interessante Details gemeldet:

Nach Einvernahme Stefan Rakobskys machte Oberstleutnant Brónay vor dem Ausschuss folgende Äußerung: Aus Szeged ging ein Hauslein von Offizieren aus, das sich zu einem Bataillon herausgebildet hat. Dieses Bataillon hat in Ungarn die Ordnung geschaffen und zur Verwirklichung des konstitutionellen Lebens wesentlich beigetragen. Jetzt aber sehe er, daß ein Teil der Nationalversammlung eine solche Politik befolge, welche mit den Ansichten der Offiziere und Mannschaft des Bataillons nicht übereinstimmt.

Der Zweck dieser Politik sei seiner Ansicht nach, das Ansehen des Gouverneurs zu untergraben und einen Putsch zu veranstalten. Er und seine Offizierskollegen sowie die Mannschaft seien die Säulen und Stützen der Person des Gouverneurs. Und da das Ziel darin bestand, all jene zu verunglimpfen, welche diese Auffassung vertreten, habe er sich notgedrungen zu einem solchen Schritt entschlossen. Es war nicht seine Absicht, Stefan Rakobsky, den 60- bis 70jährigen alten Herrn zu beleidigen, sondern er war darüber sehr bittert, was in der Nationalversammlung geschehe. Er bedauere, daß die Sache geschehen ist, er meinte den Privatmann Stefan Rakobsky und er habe diesen Brief an ihn als solchen geschrieben. Präsident Kutkafalvy verwies demgegenüber darauf, daß der Brief ausgesprochen an den Präsidenten des Hauses adressiert war und ausgesprochen die Tätigkeit des Präsidenten kritisiert habe.

Später erklärte Rakobsky, der Brief habe ihm als Präsidenten gegolten, denn bei Empfang desselben habe das Haus noch gar nicht über seine Abhandlung den Beschluß gefaßt.

Während der Verhandlung machte Abgeordneter Stefan Fábán wiederholt erregte Zwischenrufe, so daß ihn Präsident Kutkafalvy energisch zur Ordnung weisen mußte und ihn ersuchte, mit Geduld die Vertreter der gegenteiligen Ansichten anzuhören.

Interessant war auch eine Rede Karl Ereki, über dessen Antrag der Ausschuss den Oberstleutnant Brónay zur Abbitte verhielt. Erek soll sich auf einen ähnlichen Fall im englischen Parlament berufen haben. Das Separatvotum des Abgeordneten Csukás bezieht sich nur auf die Abbitte Brónays.

Am Abend bildeten in allen politischen Klubs die Vorgänge in der heutigen Verhandlung des Immunitätsausschusses den Gegenstand lebhafter Erörterungen. Die Tatsache, daß für das Minoritätsvotum drei Stimmen abgegeben wurden, zeigt, daß die Stellungnahme im Immunitätsausschuß keine einheitliche war, weshalb man in der Partei der Christlichnationalen der Befürchtung Ausdruck verlieh, daß bei der Verhandlung im Plenum auch die Stellungnahme der Nationalversammlung keine einheitliche sein werde, wiewohl doch der gestrige Beschluß der Nationalversammlung, der besonders für Rakobsky volle Satisfaktion verlangte, ein unpopulärer gewesen ist. Außerdem wurde heute abends vielfach die Befürchtung laut, daß Komplicationen entstehen könnten, wenn Oberstleutnant Brónay sich weigern sollte, dem Be-

schluß des Immunitätsausschusses Folge zu leisten. Andererseits vertritt man aber die Meinung, daß man von dem Diszipliniergefühl jedes Mitglieds der Nationalen Armee erwarten müsse, daß es den Beschluß der Nationalversammlung, die in dieser Zeit den souveränen Willen der ganzen Nation repräsentiert, gewiß befolgen werde, man daher nicht voraussetzen könne, daß Oberstleutnant Brónay sich in dieser Hinsicht einen Akt des Ungehorsams zuschulden kommen lassen werde.

Aus der Nationalversammlung. Die Vorlage über die Hochverräter. — Eine kleine Schlappe des Justizministers. — Immunitätsangelegenheiten und Divergenzen. — Interpellationen.

Im Parlamentsgebäude ging es heute lebhaft zu, aber nicht im großen Beratungssaal der Nationalversammlung, sondern in einem kleinen Ausschusssaal, wo die Immunitätsaffären der Abgeordneten Rakobsky und Beniczky verhandelt wurden. Die Nationalversammlung erledigte zunächst die Vorlage über die vermögensrechtliche Verantwortung der Hochverräter, wobei dem Justizminister Tomcsányi ein kleines Malheur passierte, indem ein an sich unwesentlicher Zusatzantrag Joltán Meskós angenommen wurde, trotzdem der Minister sich dagegen erklärt hatte. Man verhandelte dann eine Reihe von Immunitätsangelegenheiten, wobei es zu wiederholten Zusammenstößen kam. Bei Besprechung einer angeblichen Aufreizung eines Abgeordneten wurde der Justizminister direkt mit der Frage apostrophiert, ob schon Schritte zur Bestrafung der Verfasser des jüngsten aufreizenden Plakats erfolgt seien. Darauf antwortete der Justizminister nicht, trotzdem er sonst recht gesprächig war. Im übrigen wurde heute auch der Immunitätsausschuß desabonniert, indem die Majorität bei der Abstimmung seine Anträge ablehnte. Es wurden noch einige Interpellationen eingebracht, worauf die Sitzung schloß.

Vizepräsident Béla Kenéz eröffnete die Sitzung um 11 Uhr vormittags. Nach Verlesung des Antrages und Interpellationsbuches unterbreitete

Referent Emil Robert den Bericht des Immunitätsausschusses über die Vermögensablösung der Immobilitäten.

Nach der dritten Lesung mehrerer kleinerer Vorlagen folgte die Spezialdebatte über die Vorlage betreffend

die vermögensrechtliche Verantwortung der Vaterlandsverräter.

Karl Ereki bezeichnet es als unverzeihlich, daß für einen einzigen Fall ein Gesetz geschaffen werde. Karl Rakobsky beantragte, der Justizminister möge die vermögensrechtliche Verantwortung der Hochverräter auch auf deren Deszendenten ausdehnen.

Gaston Gaál trat dafür ein, daß bei einer Konfiszierung nur das Ausnießungsrecht des Schuldigen beschlagnahmt werde, da der jeweilige Besitzer eines Fideikommisses eigentlich nicht dessen Eigentümer, sondern nur dessen Nutznießer sei, und von niemand mehr genommen werden könne als er selbst.

Justizminister Tomcsányi gab zu, daß die Bestimmungen der Vorlage streng genommen über das Recht hinausgehen, doch machen dies juristische und politische Bedenken notwendig.

Bei § 2 stellte Joltán Meskó den Antrag, daß im Falle der Konfiszierung eines Fideikommisses zugunsten des Fiskus die konfiszierete Liegenschaft innerhalb eines Jahres zu bodenreformpolitischen Zwecken verwendet werde.

Justizminister Tomcsányi erklärte, die Regierung beabsichtige die beschlagnahmten Liegenschaften den Zwecken der Bodenreform im Wege des Landesgerichts für Besitzregelung zuzuführen, doch könne sie sich nicht verpflichten, dies innerhalb eines Jahres zu tun, da dem verschiedene Hindernisse im Wege stehen dürften. Schließlich bat der Minister den Antragsteller, seinen Antrag zurückzugeben.

Joltán Meskó erwiderte, er könne dies nicht tun, da sonst zu befürchten sei, daß die Bodenreform, wenn sie derart behandelt werde, niemals zur Durchführung gelangen würde.

Bei der Abstimmung nahm die überwiegende Mehrheit des Hauses für den Antrag Meskó Stellung, während der Minister in der Minderheit blieb.

Damit war der Gesetzesentwurf auch in den Details erledigt.

Immunitätsangelegenheiten.

Hierauf erledigte das Haus eine Reihe von Immunitätsangelegenheiten. Das Immunitätsrecht des Abgeordneten Beniczky, dessen Auslieferung wegen des Duells, das er mit dem Grafen Emerich Karolvi ausgetragen hatte, verlangt wurde, wurde suspendiert.

Kunmehr folgte eine erregte Debatte über eine Immunitätsangelegenheit des Abgeordneten Andreas Fábán, der beschuldigt wird, anlässlich seines Rechenschaftsberichtes gegen die katholische Geistlichkeit und gegen die Magyarenklasse aufgereizt zu haben. Der Ausschuss beantragte die Suspendierung des Immunitätsrechtes.

Erik Bródy stellt einen Gegenantrag, und zwar mit der Begründung, daß Fábán im Immunitätsausschuß Zeugen angeführt habe, die beweisen sollen,

daß er die ihm zugemuteten Äußerungen nicht getan habe.

Alexander Ernst wies darauf hin, daß hier von der Beleidigung einer Konfession die Rede sei und daß die Nationalversammlung hier keine Rücksicht haben dürfe. Die Nationalversammlung könne überhaupt nicht die Rolle des Gerichtes übernehmen.

Karl Raffay führt aus, daß es nicht zulässig sei, einen Abgeordneten wegen einzelner aus seinem Rechenschaftsbericht herausgegriffener Äußerungen der Aufreizung zu zeihen, solange Maueranschläge vor die Öffentlichkeit gelangen, die die schärfste Aufreizung gegen einzelne Klassen, Konfessionen und Personen enthalten, ohne daß die Regierung auch nur die geringsten Vergeltungsmaßnahmen treffen würde. Entweder bestrebe das Gesetz, wonach die Aufreizung gegen Klassen oder Konfessionen verfolgt werden müsse, oder es bestrebe nicht. Bestehe es, dann müsse es gegen jedermann ohne Ausnahme Anwendung finden.

Béla Turzi: Das Plakat wendet sich nicht gegen die jüdische Religion! Es wendet sich nur gegen das Uebergewicht der jüdischen Rasse! Das ist eine Nationalitätenfrage!

Karl Raffay: Der Herr Abgeordnete scheint sich getroffen zu fühlen. Von ministeriellen Sonderzügen sind viel schärfere aufreizende Reden gehalten worden, als die des Abgeordneten Pátódy war. Solange die Regierung dem Gesetze, das sich gegen die Aufreizung richtet, nicht gegenüber allen Zivil- und Militärpersonen Geltung verschafft, sei er nicht in der Lage, einen seiner Kollegen auszuliefern.

Justizminister Tomcsányi ergriff nun das Wort, nicht, wie er betonte, um auf den der Nationalversammlung vorliegenden konkreten Fall Einfluß zu haben, sondern um gegenüber dem Vordredner zu erklären, daß der Justizminister in jedem Falle gegen Aufreizungen das gleiche Verfahren anzuwenden und in gleicher Weise dem Gesetze Geltung verschaffen. Er müsse daher die Ausführungen des Vordredners zurückweisen.

Frage: Was ist mit dem Plakat?

Justizminister Tomcsányi erklärt, daß das betreffende Plakat wohl schwere Verleumdungen gegen einzelne Personen enthalte, doch stehe es diesen Personen frei, sich um Vergeltung an das Gericht zu wenden.

Karl Raffay: Also enthält das Plakat keine Aufreizung? Das ist die Lobpreisung von Strafhandlungen!

Referent Eugen Mikóvitsch führte aus, die Nationalversammlung dürfe nicht den Anschein erwecken, als habe eines ihrer Mitglieder etwas zu bemängeln oder zu verbergen.

Emerich Gyalgödy: Wir sind großjährig und brauchen keine Belehrung.

Als der Referent die Bemerkung machte, der Abgeordnete habe seine Worte verdröhrt, verwahrte sich dieser gegen eine derartige Tonart. Der Vordredner rief den Referenten zur Ordnung und erklärte, er werde die Ehre und das Ansehen eines jeden Abgeordneten zu mahnen wissen. Schließlich fand der Vorschlag des Ausschusses Annahme. Das Immunitätsrecht des Abgeordneten Pátódy wurde suspendiert.

Nun folgte eine Immunitätsangelegenheit des Abgeordneten Markgrafen Georg Pallavicini. Graf Theodor Batthyány erstattete die Anzeige gegen Pallavicini, dieser habe im Februar 1921 in einer Eingabe an das Präsidium des Nationalrates gegen ihn die Beschuldigung vorgebracht, daß er mehrfach seinen Eid gebrochen und das Vaterland fremden Händen ausgeliefert habe. Da diese Eingabe an den Ausschuss des Nationalrates weitergeleitet wurde, also einem gewissen Kreise der Öffentlichkeit zugänglich wurde, soll dieser Tatbestand, wie es in der Eingabe heißt, das Kennzeichen des Vergehens der Verleumdung enthalten.

Karl Raffay wies darauf hin, daß der Ausschuss in derselben Sitzung in zwei Fällen, in dem des Abgeordneten Pátódy und in dem des Abgeordneten Pallavicini, einander widerprechende Beschlüsse gefaßt habe. Es sei unzulässig, aus einem politischen Gegenstand zwischen zwei Parteien das Rechtsdogma abzuleiten, daß nur der einen Partei das Recht zustehe, die andere Partei ungestraft anzugreifen zu können. Markgraf Pallavicini habe selbst zugegeben, daß der Tatbestand der Darstellung des Grafen Batthyány entspricht. Es sei daher die Klärung der Angelegenheit eine Sache des zuständigen Gerichtes. Da der Redner dem Markgrafen Pallavicini das Verdienst, diese Frage bereinigt zu haben, nicht rauben will, stellt er den Antrag, die Immunität des Markgrafen Georg Pallavicini zu suspendieren.

Das Haus beschloß, das Immunitätsrecht zu suspendieren.

Schließlich wurde das Immunitätsrecht des Abgeordneten Stefan Fábán suspendiert, der beschuldigt wird, das Steuergetreide, das er abzuliefern gehabt hätte, nicht abgeliefert und dadurch eine Übertretung begangen zu haben.

Nach der Pause folgten die

Interpellationen.

Josef Tasnády-Kovács richtet an den Unterrichtsminister eine Interpellation, in der er seiner Verwunderung darüber Ausdruck gibt, daß Alexander Jure, der zur Zeit des Karolbiregimes eine große Rolle gespielt und eine destruktive Tätigkeit entfaltet habe, noch heute im Amte sei. Der Interpellant richtet an den Minister die Frage, ob er geneigt sei, die revolutionäre Tätigkeit des genannten Staatssekretärs zu untersuchen und ihn seines Amtes zu entheben.

Unterrichtsminister Josef Vajz erklärt in Beantwortung der Interpellation, daß sich Staatssekretär Jure, gleichgültig, welche Richtung er vertreten habe, auf dem Gebiete der pädagogischen Forschung große Verdienste erworben habe. Jure sei einer der hervorragendsten Pädagogen des Landes. Im übrigen habe Jure während der Kommune überhaupt keinen Wirkungskreis und keinen

Einfluß gehabt. das Disziplinieren auch von Karl... das Disziplinieren annte einzuleiten, der Minister der... und nationale Richt... rüfung bringen, der Minister der... beuge vor Gott un... Karl Raffay... Staatssekretär Jure... Friedrichs seine... zum Ministerpräsident... davon überzeugt, da... und nationale Richt... Stefan Halle... Kommune Jure... nachdem noch... Josef Tasnády-Kovács... wort des Unterrichts... Das... Karl Raffay... seinbestimmung der... öffentliche Meinung... endbarung in Riga... den Minister des... die öffentliche Meinung... Verhandlungen zu... Minister des... klärt, daß seit dem... rung der ungarischen... Comiteeregierung... den. Schließlich wurde... kommen abge... einmütigens werden... Jahres sämtliche... Kriegsangelegenheiten... über verpflichtet sich... Personen, die er... ganze Material für... an Rußland aus... gert, der die Verh... August aus Riga ab... Tagen in Budapest... legenheit der Nati... werden, damit der... Rechtsbasis habe... wird von der Regier... unterbreitet werden.

Karl Raffay... mit Dank zur Kenntnis... demgegenüber der... der Minister des... nemiert habe. Die Antwort... Kenntnis genommen... mittig gelassen.

Die Antwort... Kenntnis genommen... mittig gelassen.

Die Antwort... Kenntnis genommen... mittig gelassen.

Die Antwort... Kenntnis genommen... mittig gelassen.

Tages

* Wetterbericht. Europa hat stark im... Verteilung im Befen... europä Überwiegend he... Szarvasköte ist das We... gen wurde in den letz... Station gemeldet. Das... Item 36 Gr. C. in C... 14 Gr. C. in Debrecz... Minimum 18 Gr. C. ... prognose: Barmes

* Gedenkfeier. Gesellschaft veransta... im Kurjaal von Ba... Regierung, der wisse... des Balatonverbande... Löczy im Rahmen... eine Gedenkfeier. Di... der Gesellschaft Dr... Vorträge halten noch... jics, die Vizeprä... berg und Dr. Juli... des Balatonverband... Vizepräsident Dr... Balatonfürer Dr... Franz Lektor spr... schaft und alle jene, d... haben, werden auch

* Gegen die... Sopron wird gegen... glieder der Nationa... für den 2. d. in da... sammlung einberufen... Abgeordneter... Eröffnungsrede die... und führte aus, daß... nichts unverzucht lassen... an Desterreich zu ver... trete, soll die Bewöf... ste sich dagegen verwo... Befragen sie vorwa... zuführen. Deshalb er... anfragen annehmen:... unger engeres Vaterl... wässerung des strittige... Selbstbestimmun... des Trianoner Frieden... Sage des strittigen Ge... so verzeichnen wir uns... als eine durch die Wa... als eine Kolonie, a... Bedeutung beham... weihen wir uns gegen

Einfluß gehabt. Nach dem Sturz der Kommune sei das Disziplinarverfahren gegen ihn eingeleitet und er auch von Karl Huzár und Stefan Haller gerechtfertigt worden. Der Minister werde genehmigen sein, das Disziplinarverfahren gegen alle jene Beamten einzuleiten, die die Heße gegen die christliche und nationale Richtung eine andere Meinung, als der Minister, so konnte er diese ohnehin nicht zur Geltung bringen, denn im Unterrichtsministerium sei der Minister der Herr, der sich nur vor zwei Mächten beuge: vor Gott und vor der Gerechtigkeit.

Karl Huzár erklärt in persönlicher Sache, daß Staatssekretär Jure in Folge einer Verfügung Stefan Friedrichs seinen Posten behalten habe. Als Redner zum Ministerpräsidenten ernannt wurde, habe er sich davon überzeugt, daß Jure ein Vertreter der christlichen und nationalen Richtung sei.

Stefan Haller erklärt, daß nach dem Sturz der Kommune Jure vollkommen gerechtfertigt worden sei. Nachdem noch Béla Dániel, Karl Huzár und Josef Laszady-Kovács gesprochen hatten, wurde die Antwort des Unterrichtsministers zur Kenntnis genommen.

Das Rigaer Abkommen.

Karl Huzár interpelliert in Angelegenheit der Heimbeförderung der Kriegsgefangenen und meint, die öffentliche Meinung müsse endlich erfahren, welche Verhandlung in Riga getroffen worden sei. Er richtet an den Minister des Äußeren die Frage, ob er geneigt sei, die öffentliche Meinung über die Einzelheiten der Rigaer Verhandlungen zu unterrichten.

Minister des Äußeren Graf Nikolaus Bánffy erklärt, daß seit dem Jahre 1920 wegen der Heimbeförderung der ungarischen Kriegsgefangenen mit der russischen Sömeregierung Verhandlungen gepflogen worden. Schließlich wurde am 28. Juli das Rigaer Abkommen abgeschlossen. Im Sinne dieses Abkommens werden noch vor Ablauf dieses Jahres sämtliche in Rußland weilenden ungarischen Kriegsgefangenen die Heimreise angetreten. Demgegenüber verpflichtet sich die ungarische Regierung, 400 Personen, die er noch nicht nennen kann, weil das ganze Material sich noch nicht in seinen Händen befindet, an Rußland auszuliefern. Sektionsrat Jungert, der die Verhandlungen geleitet hat, ist am 1. August aus Riga abgereist und trifft erst in einigen Tagen in Budapest ein. Dann wird die ganze Angelegenheit der Nationalversammlung vorgelegt werden, damit der Austausch dieser Personen eine Rechtsbasis habe. Die diesbezügliche Gesetzentwurf wird von der Regierung noch vor den Sommerferien unterbreitet werden.

Karl Huzár nimmt die Antwort des Ministers mit Dank zur Kenntnis und erklärt, daß wegen der Heimbeförderung der ungarischen Kriegsgefangenen auch der Minister des Äußeren der Vereinigten Staaten interessiert habe.

Die Antwort des Ministers wird vom Hause zur Kenntnis genommen und die Sitzung um 3 Uhr nachmittag geschlossen.

Tagesneuigkeiten.

* Wetterbericht. Der Luftdruck ist von Südwest- Europa her stark im Steigen begriffen, im übrigen ist keine Verteilung im Wesen geblieben. Das Wetter ist in Mitteleuropa überwiegend heiter und warm. — Auch in unserem Vaterlande ist das Wetter heiter, trocken und warm. Regen wurde in den letzten 24 Stunden von keiner einzigen Station gemeldet. Das Maximum der Temperatur war gestern 36 Gr. C. in Eger, das heutige Morgenminimum 14 Gr. C. in Debreczen. Budapest: Maximum 36 Gr. C., Minimum 18 Gr. C., heute früh 22 Gr. C. — Wetterprognose: Warmes Wetter mit Gemütern.

* Lóczy-Fest in Balatonfüred. Die Balaton-Gesellschaft veranstaltet am 7. d. vormittag 10 Uhr im Kurjaal von Balatonfüred unter Teilnahme der Regierung, der wissenschaftlichen Vereinigungen und des Balatonverbandes zum Andenken an Ludwig Lóczy im Rahmen ihrer ersten Generalversammlung eine Gedenkfeier. Die Festrede wird der Koppräsident der Gesellschaft Dr. Eugen Cholnoky sprechen. Vorträge halten noch Präsident Baron Tibor Lafjics, die Vizepräsidenten Dr. Kornel Lichtenberg und Dr. Julius Sebesy. Im Namen des Balatonverbandes wird der geschäftsführende Vizepräsident Dr. Franz Dvorny, im Namen der Balatonfüreder Dr. Julius Mészöly und Dr. Franz Lutor sprechen. Die Mitglieder der Gesellschaft und alle jene, die für die Veranstaltung Interesse haben, werden auch auf diesem Wege eingeladen.

* Gegen die Kostrennung Westungarns. Aus Sopron wird gemeldet: Die westungarischen Mitglieder der Nationalversammlung hatten ihre Wähler für den 2. d. in das hiesige Kasino zu einer Versammlung einberufen.

Abgeordneter Johann Huber schilderte in seiner Eröffnungsrede die Geschichte der westungarischen Frage und führte aus, daß die westungarischen Abgeordneten nicht unversucht lassen, um den Anschluß Westungarns an Österreich zu verhindern. Damit all dies nicht eintrete, soll die Bevölkerung Westungarns beschließen, daß sie sich dagegen vermahne, daß Fremde ohne sein Betragen sie politisch und wirtschaftlich dem Ruin zuführen. Deshalb erjudet Redner, folgenden Beschlus anzu nehmen: 1. Wir fordern, daß in jeder ungarer engeres Vaterland berührenden Frage die Bevölkerung des strittigen Gebiets in jedem Falle das Selbstbestimmungsrecht habe. 2. Sollte infolge des Trianoner Friedensvertrages in der staatsrechtlichen Lage des strittigen Gebiets eine Aenderung eintreten, so vermahnen wir uns feierlich dagegen, daß man uns als eine durch die Waffen erobertes Gebiet oder als eine Kolonie, als eine Provinz geringer Bedeutung behandle. Auf das entscheidendste vermahnen wir uns gegen jede nicht heimische Ein-

flüchtige Besetzungstruppen, wie auch gegen solche Behörden oder Beamte und erklären auf das nachdrücklichste, wir werden es nicht dulden, daß man uns ohne unsere Einwilligung eine Verwaltungs- oder ein Unterrechtspersonal aufdränge. Der hohe Kulturzustand unseres Vaterlandes läßt jede Bevormundung oder Zwangsverwaltung überflüssig erscheinen. 3. In allen unser künftiges Schicksal berührende Beratungen sind die von uns zu bestimmenden Vertrauensmänner einzubeziehen, die in allen unser Vaterland betreffenden innerpolitischen und wirtschaftlichen Angelegenheiten als entscheidende Faktoren zu figurieren haben. 4. Insofern in unserem Vaterlande nicht wieder normale Verhältnisse eintreten, können wir weder soziale noch religiöse oder nationale Unterschiede und Parteien, so lange muß Parteifriede herrschen und alle Parteinteressen sind mit Rücksicht auf die gemeinsame heilige Forderung, daß wir unsere Heimat einer glücklichen Zukunft zuführen, zu vermeiden. — Nach längerer Debatte wurde dieser Beschlus angetragen.

* Curio Caruso f. Ueber die näheren Umstände des Hinscheidens Carusos wird aus Rom telegraphiert: Der Tod Carusos trat am 2. d. um halb 7 Uhr früh ein. Caruso litt an einer schweren Brustfellentzündung, die namentlich nach westlichem Verlauf einen tödlichen Ausgang genommen hat. Als er sich in Amerika das erste mal operieren ließ, tat er ein Gelübde, zum Heiligtum der Jungfrau in Pompeji zu pilgern, um im Falle der Heilung eine bedeutende Summe für das Heiligtum zu stiften. Dieses Gelübde hat er auch vor einigen Tagen erfüllt. Der Nachlaß Carusos wird mit 50 Millionen Dollars angegeben. — Wie die römischen Blätter melden, wird der Leichnam Carusos einbalsamiert. Besondere Trauerfeierlichkeiten sollen stattfinden.

* Brände. Heute mittag brach in der Ede Raaberg- und Leopoldgasse befindlichen Farben-, Lack- und Firnisfabrik des Julius Matkary ein Feuer aus. Während die Arbeiter an der Herstellung verschiedener Farbprodukte arbeiteten, entzündete sich das in einem Kessel befindliche Lackmaterial und steckte alsbald die übrigen in der Umgebung befindlichen Materialien in Brand. Dem raschen und tatkräftigen Eingreifen der Feuerwehr gelang es, nach einstündiger Arbeit das Feuer zu löschen. Nur ein einziger Arbeiter brannte bloß das Dach eines Schuppens ab. — Aus Aßód wird berichtet, daß dort am 2. d., nachmittag in der Lloyd-Flugzeugfabrik ein Brand ausgebrochen ist. Infolge der großen Trockenheit griff das Feuer rasch um sich, so daß die Tischler- und Schlosserwerkstätte trotz aller Anstrengungen der Feuerwehr dem Brande zum Opfer fielen. Der Schaden übersteigt eine Million. Die Untersuchung wurde eingeleitet.

* Die „Kriegsschuldigen“. Das U. B. meldet: Die Meldung eines Morgenblattes, wonach die Entente in Verbindung mit der Wiedergutmachung die Forderung aufstellen werde, daß jene Soldaten, die im Weltkriege eine größere Rolle spielten, zur Verantwortung gezogen werden sollen, ist eine aus der Luft gegriffene Erfindung.

* Erdstöße in Italien. Aus Rom wird telegraphiert: Aus ganz Italien werden Erdstöße gemeldet. In Bari ist das Hauptpostamt eingestürzt. Durch herabfallende Dachziegel wurden in mehreren Orten zahlreiche Personen getötet. (U. B.)

* Die Sperrstunde der Geschäfte. Das morgige Amtsblatt wird eine Verordnung des Handelsministers publizieren, mit der die Sperrstunde der Geschäfte in Budapest, Ujpest, Rákospalota, Erzsébetfalva, Kispest und Pestszentlőrinc, bis 31. d. geregelt wird. Kaufläden und die dazu gehörigen Bureaus und Magazine müssen von abends 6 Uhr bis morgens 6 Uhr geschlossen bleiben, Geschäfte, in denen hauptsächlich Lebensmittel und ararische Monopolartikel verkauft werden, von 8 Uhr abends bis 5 Uhr früh. Während dieser Zeit ist verboten, die Angestellten zu beschäftigen. Geschäfte, in denen hauptsächlich Konditern, Schokolade, Obst und alkoholfreie Erfrischungsgetränke zum Verkauf gelangen, haben von 8 Uhr abends bis 5 Uhr früh geschlossen zu halten. Gastwirtschaften, Cafés, Milchdrinshallen usw. sind zu der für die Lebensmittelgeschäfte festgesetzten Sperrstunde wohl nicht zu schließen, doch dürfen während dieser Zeit nur Getränke und Speisen, die im eigenen Betriebe hergestellt wurden, über die Straße verkauft werden. Geschäfte, die Lebensmittel und ararische Monopolartikel verkaufen, dürfen in der Zeit, da nur diese Geschäfte offen halten dürfen, bloß Lebensmittel, Getränke und staatl. Monopolartikel verschleifen. Selbstredend dürfen die Geschäfte später als festgesetzt geöffnet und früher geschlossen werden. Die Verfügungen der Verordnung beziehen sich nicht auf die Taxisten, für die die Bestimmungen des Finanzministers maßgebend sind.

* Geldinstallation in Tiszaöldvár. Aus Szolnok wird gemeldet: Im Rahmen einer glänzenden Feier ging heute die erste Geldinstallation im Komitate Jász-Nagykun-Szolnok in Tiszaöldvár vor sich. In Vertretung des Gouverneurs war Major Martin Lipsey erschienen, der in Begleitung einer Ansprache den Offiziersstellvertreter Mathias Bagi in den Besitz von 25 Tausend Mark Geld, die von Meland Johann Kovács gewidmet wurden.

* Todesfall. Der Schriftsteller und Musikkritiker Dr. Jozsef Beldi hat einen schweren Verlust erlitten: seine hochbetagte Mutter Frau Witwe Dr. Simon Goldstein geb. Charlotte Jusch ist nach längerem Leiden gestorben. Das Leichenbegängnis findet Freitag vormittag 10 Uhr im Kerepeser Friedhof statt.

* Unschuldig verdächtigt. Wir werden um Veröffentlichung folgender Zeilen ersucht: „In Verbindung mit der Unterschlagung amerikanischer Briefe wurde auch mein Name genannt. Mit Ermächtigung der Post- und Telegraphen-Generaldirektion erkläre ich, daß das Verfahren irrtümlich gegen mich eingeleitet und als sich der Sachverhalt klärte, sofort eingestellt wurde. Gegenwärtig bin ich in meiner regelmäßigen Einstellung zur Dienstleistung beordert. Julius Semethy, Post- und Telegraphenkontrollor.“

* Die Tragödie eines Selbstmörders. Verlassene Nacht hörten Fischer beim Lagnmanns einen Mann in der Donau um Hilfe rufen, worauf die Fischer den Betroffenen aus dem Wasser zogen und zu ihrer Ueberreichung sahen, daß der Hals des Geretteten durchschnitten war. Er lebte noch, als von der Oberstadthauptmannschaft eine Kommission eintraf, die feststellte, daß der Betroffene mit dem 44jährigen Schriftsteller Paul Balás identisch ist. Balás hatte sich in selbstmörderischer Absicht mit einem Rasiermesser in den Hals geschnitten und ist bei der Eisenbahnverbindungsbrücke in die Donau gesprungen. Er schwamm mehr als 300 Meter stromabwärts, im kalten Wasser lehrte jedoch sein Lebensinstinkt zurück und er begann trotz des durchgeschnittenen Halses um Hilfe zu schreien. Vor der polizeilichen Kommission gab er seinen Fall zu Protokoll, ins Spital konnte er aber nicht mehr gebracht werden, weil er bald darauf an Ort und Stelle den Geist aufgab. Das Rasiermesser, mit dem er sich den Hals durchgeschnitten hatte, wurde auf der Eisenbahnverbindungsbrücke gefunden.

* Der „ermordete“ Popovits lebt. Wie seinerzeit gemeldet wurde, hat der Schlossergehilfe Milan Popovits, von dem man glaubte, daß er das Opfer des Mordes auf dem Lagnmanns sei, aus Cséffa seiner gewesenen Budapester Quartiergeberin einen Brief geschrieben. Die Polizei hat zur Feststellung der Tatsache, daß Popovits lebt, zwei Detektiven nach Cséffa entsandt. Heute erhielt die Oberstadthauptmannschaft einen von Popovits in Cséffa eigenhändig geschriebenen und vom dortigen Oberstuhlrichter legalisierten Brief, in welchem er nach Schilderung seiner Reise auf rumänischem Gebiet ersucht, seinen verhafteten Freund Alexander Kovács freizulassen. Die Staatsanwaltschaft beantragte schon vor einigen Tagen die Entlassung des wegen Mordverdachts inhaftierten Alexander Kovács, der Untersuchungsrichter Dr. Josef Koricsánky hat jedoch den Antrag abgewiesen. Infolge Berufung gelangte die Angelegenheit vor den Aufkassationsrat, wo der Antrag der Staatsanwaltschaft abermals abgewiesen und die weitere Haft über Alexander Kovács aufrechterhalten wurde. Kovács legte nun neuerdings Berufung ein, so daß die Angelegenheit seiner Entlassung vor die kon. Tafel gelangt.

* Ein jugendlicher Hochstapler. Der Schriftsteller Andor Villányi erstattete bei der Oberstadthauptmannschaft die Anzeige, daß ein junger Mann, der ihm dem Äußeren nach ähnlich ist, mit seinem Namen Mißbrauch treibe und diese Unrechtheit auch zur illegitimen Erwerbung materieller Vorteile ausnütze. Gestern ist es gelungen, den Hochstapler, der verschiedene Leute um Geld und Effekten geschädigt, unschädlich zu machen. Es stellte sich heraus, daß der vielversprechende junge Mann Stefan Schaffer heißt, Gymnasialschüler ist und bei seinen Eltern wohnt. Der jugendliche Hochstapler wurde verhaftet.

* Radfahrer-Rennen. Der ungarische Radfahrerverband veranstaltet Sonntag zwischen 11 und halb 1 Uhr ein Radfahrer-Rennen, bei dem sich vom Batyospas ausgehend über die Málcsystraße, den Muejring, die Ulléstrasse, den großen Ring, die Könyer Wilhelm- und Andrássystrasse bewegen wird. Das Ziel ist das Millenniumsdenkmal, wo über den Schenkenpreis der defektorierten Fahrräder entschieden wird. An dem Rennen teilnehmen auch der älteste Radfahrer (65jährig) und der jüngste, der 7 Jahre alt ist. — Am Nachmittag wird auf der Millenniumsstraße die Meisterschaft der 1000 Meter-Distanz entschieden.

* Regertongref. Aus Washington telegraphiert man: Im Monat August wird in New York ein Regertongref tagen, an dem 50,000 Vertreter aller Regertämme teilnehmen werden. (U. B.)

* Beim Baden ertrunken. Beim Mofner Ufer hat ein Schwimmer die Leiche des 19jährigen Schlossergesellen Valentin Doröl, der beim Baden ertrunken ist, aus der Donau gezogen. — Bei der Schiffstation an der unteren Margareteninsel haben die Marroien die Leiche eines mit einer Schwimmhose belederten jungen Mannes aus dem Wasser gezogen. Die Identität der Leiche konnte noch nicht festgestellt werden. — Bei der Eisenbahnverbindungsbrücke ist die Leiche des beim Baden ertrunkenen 17jährigen Schülers Ladislav Lóth aus dem Wasser gezogen worden.

* Verhaftung des Betrügers Mejnicsel. Wir melden kürzlich, daß bei der Polizei von mehreren Seiten gegen den Goldhändler Stefan Mejnicsel Anzeigen eingelaufen sind, wonach Mejnicsel von verschiedenen Kommittenten größere Vorsummen habe und seinen Verpflichtungen nicht nachgekommen sei. Mejnicsel wurde damals in seiner Budapester Wohnung gesucht, aber nicht gefunden. Es wurde gesagt, daß er nach Szob gereist sei, wo er angeblich größere Wadungen beizuge. Die Polizei hat damals dem Mejnicsel nachgeforscht und Polizeirat Dr. Julius Bartha, der

gen nicht ge... daß hier vor... in die Rede sei... keine Nachsicht... me überhaupt... ht zukünftig sei... einem Rechen... gen der Aufj... age vor die... ärfste Aufj... fessionen und... ng auch nur... aßnahmen... z, wonach die... onen verfolgt... che es, dann... abme Armen... ch nicht gegen... ur gegen das... si eine Ratio... ere scheint sich... ellen Sone... de Reden ge... Kócsy war... sich gegen die... en Zivil- und... r nicht in der... um das Wort... onalberamm... zu üben, son... klaren, daß der... Aufreigungen... in gleicher... r müsse daher... weifen... daß das Be... ndungen gegen... s diesen Per... s Bericht zu... hat keine Auf... rshandlungen!... aus, die Ra... chein erweisen... zu bemängeln... großjährig und... machte, der Ab... vermahnte sich... Vorstehende rief... er werde die... abgeordneten zu... schlag des Aus... t des Abgeord... gelegenheit des... allavicini... die Anzeige... r 1921 in einer... alafinos gegen... er mehrfach... erland frem... diese Eingabe... tet wurde, also... teit zugeführt... in der Eingabe... r Verleumdung... der Ausschuf... dem des Ab... Abgeordneten... schlüsse gefaßt... fchen Gegenab... ma abzuleiten... rebe, die andere... Ratigraf Balla... bestand der... spricht. Es sei... eine Sache des... me Margrafen... eremigt zu ha... ag, die Zimmu... ri zu suspend... amitätsrecht zu... esrecht des Ab... t, der beschul... gulieren gehabt... e Ueberrettung... den Unterrichts... iner Verwunde... der Jure, der... Rolle gespielt... abe, noch heute... in den Minister... onäre Tätigkeit... fuchen und ihn... fält in Beant... Staatssekretär... vertreten habe... fchung große... einer der her... Landes. Im... mune über... und keinen

gen nicht ges...

daß hier von... die Rede sei... keine Rücksicht... überhaupt...

ich nicht gegen... nur gegen das... ist eine Ratio...

daß das be... dungen gegen... diesen Ver...

afat keine Auf... rathandlungen!... aus, die Ra...

großjährig und... machte, der Ab...

er werde die... abgeordneten zu...

gelegentlich des... Balladivini...

die Angeize... 1921 in einer... gegen...

der Ausschuß... dem des Ab...

die Angeize... 1921 in einer... gegen...

der Ausschuß... dem des Ab...

rechts des Ab... der beschul...

den Unterrichts... der Vermunde...

Staatsekretär... vertreten habe...

die Angeize... 1921 in einer... gegen...

den Unterrichts... der Vermunde...

Staatsekretär... vertreten habe...

Einfluß gehabt. Nach dem Sturz der Kommune...

Karl Husár erklärt in persönlicher Sache, daß...

Staatsekretär Jure in Folge einer Verfügung...

Stefan Haller erklärt, daß nach dem Sturz der...

Nachdem noch Béla Dániel, Karl Husár und...

Das Rigaer Abkommen. Karl Husár interpellierte in Angelegenheit der...

Minister des Äußern Graf Nikolaus Bánffy er...

Karl Husár nimmt die Antwort des Ministers...

Die Antwort des Ministers wird vom Hause zur...

Tagesneuigkeiten.

Wetterbericht. Der Luftdruck ist von Südwest...

Loetz-Fest in Balatonfüred. Die Balaton-Gesellschaft...

Gegen die Kostrennung Westungarns. Aus...

Abgeordneter Johann Huber schilderte in seiner...

Einfluß gehabt. Nach dem Sturz der Kommune...

Karl Husár erklärt in persönlicher Sache, daß...

Staatsekretär Jure in Folge einer Verfügung...

Stefan Haller erklärt, daß nach dem Sturz der...

Nachdem noch Béla Dániel, Karl Husár und...

Das Rigaer Abkommen. Karl Husár interpellierte...

Minister des Äußern Graf Nikolaus Bánffy er...

Karl Husár nimmt die Antwort des Ministers...

Die Antwort des Ministers wird vom Hause zur...

Wetterbericht. Der Luftdruck ist von Südwest...

Loetz-Fest in Balatonfüred. Die Balaton-Gesellschaft...

Gegen die Kostrennung Westungarns. Aus...

Abgeordneter Johann Huber schilderte in seiner...

Stefan Haller erklärt, daß nach dem Sturz der...

Nachdem noch Béla Dániel, Karl Husár und...

Das Rigaer Abkommen. Karl Husár interpellierte...

Minister des Äußern Graf Nikolaus Bánffy er...

Karl Husár nimmt die Antwort des Ministers...

Die Antwort des Ministers wird vom Hause zur...

Wetterbericht. Der Luftdruck ist von Südwest...

Loetz-Fest in Balatonfüred. Die Balaton-Gesellschaft...

Gegen die Kostrennung Westungarns. Aus...

Einfluß gehabt. Nach dem Sturz der Kommune...

Karl Husár erklärt in persönlicher Sache, daß...

Staatsekretär Jure in Folge einer Verfügung...

Stefan Haller erklärt, daß nach dem Sturz der...

Nachdem noch Béla Dániel, Karl Husár und...

Das Rigaer Abkommen. Karl Husár interpellierte...

Minister des Äußern Graf Nikolaus Bánffy er...

Karl Husár nimmt die Antwort des Ministers...

Die Antwort des Ministers wird vom Hause zur...

Wetterbericht. Der Luftdruck ist von Südwest...

Loetz-Fest in Balatonfüred. Die Balaton-Gesellschaft...

Gegen die Kostrennung Westungarns. Aus...

Abgeordneter Johann Huber schilderte in seiner...

Stefan Haller erklärt, daß nach dem Sturz der...

Nachdem noch Béla Dániel, Karl Husár und...

Das Rigaer Abkommen. Karl Husár interpellierte...

Minister des Äußern Graf Nikolaus Bánffy er...

Karl Husár nimmt die Antwort des Ministers...

Die Antwort des Ministers wird vom Hause zur...

Wetterbericht. Der Luftdruck ist von Südwest...

Loetz-Fest in Balatonfüred. Die Balaton-Gesellschaft...

Gegen die Kostrennung Westungarns. Aus...

in der Angelegenheit die Untersuchung leitet, hat Be-
fehl gegeben, ihn zu verhaften. Gestern wurde Stefan
Meknesel im Cafe Sorrento erkannt und zur Polizei
gebracht, wo er in Gewahrsam genommen wurde. Mek-
nesel ist schon wiederholt mit den Behörden in Konflikt
geraten. Während des Krieges hat er sich einmal für
einen f. u. l. Kammerer ausgegeben und als angeblicher
Hoflieferant des Erzherzogs Friedrich unter den Namen
Meknesel-Marencsik verschiedene Betrügereien verübt.

* Lebensmüde. Die 23jährige Private Frau Dr.
Robert Sacher hat sich heute vormittag aus dem
Fenster ihrer Wohnung vom zweiten Stockwerke des
Hauses Marktgasse 33 auf das Straßensplaster ge-
stürzt, wo sie mit zerquetschten Gliedern tot liegen
blieb. Die Leiche wurde in das gerichtliche In-
stitut gebracht. Das Motiv der Tat ist nicht bekannt.

Ganz-Danubius, welche die Lastenautos System
Büssing fabriziert, hat ihre 3-4 Tonnen-Lastenautos
neuesten Typs wieder in Verkehr gebracht und mit dem
ausschließlichen Verkauf derselben ihren Generalvertreter
Julius Reiman, V., Sichelplatz 3, betraut.

Konservieren Sie Ihr Eingemachtes nur
mit „Saliko“.

Der Prozeß gegen die Mörder Stefan Tijas.
Heftiger Zusammenstoß zwischen Dr. Polonji und
Dr. Ullain. — Gegenseitige Beschuldigungen.

Bei dem heutigen Verhör des Advokaten Dr.
Franz Ullain kam es zwischen ihm und dem Ver-
teidiger Dr. Desider Polonji zu einem heftigen
Zusammenstoß. Es wurden gegenseitig Beschuldigungen
erhoben, die zu einem Tumult und zur Suspensio-
nierung der Verhandlung führten. In der wieder
eröffneten Verhandlung erklärte Dr. Ullain, er
werde gegen Dr. Polonji und seine Informanten
den Verleumdungsprozeß anstrengen.

Zu Beginn der Verhandlung teilte Präsident Dr.
Stefan Gáldó die in der gestrigen geschlossenen Ver-
handlung gemachten Depositionen Alexander Hüttners
mit. Dr. Ullain erklärte, es sei unwahr, daß er
Hüttner materielle Zuwendungen zugewandt
habe. — Präsi. (zu Hüttner): Bleiben Sie trotz der Er-
klärung des Zeugen Ullain bei Ihren Behauptungen? —
Hüttner: Ja. Wenn der Inhalt meines Briefes an
Ullain nicht der Wahrheit entspräche, hätte ihn Stupka,
auf den ich mich darin berufe, nicht passieren lassen. —
Dr. Ullain: Hüttner, ich will Sie etwas fragen. — Dr.
Eugen Gál: Das ist unzulässig. — Präsi.: Bitte um
Ruhe. Ich weise Sie zur Ordnung. Der Herr Verteidiger
beginnt schon wieder das frühere Tempo. — Dr.
Gál: Ich beginne kein Tempo! Ich lasse mir das von
niemand bieten, daß ich ein Tempo beginne. — Präsi.:
Das ist nichts anderes. — Dr. Ullain (zu Hüttner):
Sie sprachen mit mir persönlich über das, was Sie in
Ihrem Briefe geschrieben haben? — Hüttner: Ja.
Es geschah an dem Tage, als Dobó bei der nächsten
Einberufung war. Es war an einem Sonntag. Ich
sah im Erdgeschloß auf einem Heizkörper. Herr Doktor
kamen auf der Hintertreppe und gingen zum Herrn
Oberflurmannat. Da begegneten wir uns. — Dr.
Ullain: Sie verwechseln etwas. Ich war an dem Son-
ntag gar nicht im Erdgeschloß. Bestimmen Sie sich gut. Ich
will von Ihnen nicht voraussetzen, daß Sie
lügen. — Hüttner: Ich bleibe dabei. — Präsi.:
Da nunmehr die Frage des Briefes erledigt ist, steht dem
nichts im Wege, daß die Verteidiger an den Zeugen Dr.
Ullain Fragen stellen.

Nach Fragen des Advokaten Dr. Tibor Lévai
richtet Dr. Eugen Gál Fragen an den Zeugen. — Dr.
Gál: Sie erklärten, alles auf die Aussage Hüttners auf-
gebaut zu haben. Jetzt, da Sie diesen Brief vorgelegt
haben und Hüttner Ihnen ins Gesicht schlenkerie, daß
nicht Sie die Wahrheit sprechen, sondern er, halten Sie
auch jetzt noch Ihre Überzeugung aufrecht, daß das Al-
ltagematerial Hüttners Verlässlichkeit verdient? — Präsi.:
Darauf brauchen Sie keine Ant-
wort zu erteilen. — Dr. Gál: Dann melde ich die Kul-
titätsbeschwerde an. Ich möchte noch eine Frage stellen.
Ich bitte uns gefälligst zu sagen, ob Sie nicht wissen,
wer die Mörder Stefan Tijas waren. — Dr. Ullain:
Das weiß ich wirklich nicht. — Dr. Desider Polonji
(fragt nun den Zeugen): Welche Universität absolvierten
Sie? — Präsi.: Darauf müssen Sie nicht antworten.
— Dr. Ullain: Und wo absolvierten Sie die Univer-
sität? — Polonji: Ist es wahr, daß Sie von der
Budapester Universität ausgeschlossen wurden,
weil... — Präsi.: Ich erlaube die Fortsetzung der
Frage nicht. — Dr. Ullain: Als Kind wurde ich oft ver-
sprängt; darauf sind Sie nicht neugierig? — Dr. Po-
lonji: Gegenüber dem aggressiven Verhalten des Zeu-
gen erhielt ich keinen Schuß. Ich erkläre, wenn ich auch
weiter ohne Schuß von Seiten des Präsidiums bleibe, ich
genötigt wäre, diesen Schuß mir selbst zu be-
schaffen. — Dr. Ullain: Ich frage Sie nicht, wie
Sie zu Michael Karolhi standen. — Po-
lonji: Ist es wahr, daß man Sie in Selmechánha
aus der Akademie hinausdrängen wollte? —
Präsi.: Ich erlaube solche Fragen nicht. — Dr. Ullain:
Ist es wahr, daß Sie sich gegen Ihren Vater mit
Dr. Joltán Lengyel verbänden wollten? —
Dr. Polonji: Das ist eine Lüge. — Präsi.: Ich
rufe Sie zur Ordnung. — Dr. Ullain (springt erregt auf,
wirft sein Taschentuch Dr. Polonji zu und schreit): Das
ist doch eine Niederträchtigkeit. — Dr. Po-
lonji: Ist es wahr, daß Sie in Déva an antimis-
taristischen Bewegungen teilgenommen
haben? — Dr. Ullain: Sie haben an der Destruk-
tion des Landes teilgenommen. Sie waren der
Rechtsanwalt des Nationalrates. Ich kann es ja doch
nicht dulden, daß ein Gesindel mit solcher Vergangen-
heit derart mit mir spreche. — Dr. Polonji: Sie
haben in Déva ein rotes Raifest veranstaltet. —
Dr. Ullain: Das ist eine Lüge gleich allen übrigen!

Ich muß mich aus dem Saale entfernen, Herr Präsi-
dent, wenn man mich auf so gemeine Weise inquirieren
will. — Präsi.: Ruhe! Ich bitte, keinen solchen Ton zu
benützen. — Dr. Polonji: Es ist meine Pflicht, die-
sen Zeugen, gegen den auch ein Strafverfahren
abhängig ist, in dem gehörigen Licht darzustellen.
Denn es ist unstatthaft, daß er gleichwertig mit den
tadellosen Zeugen gelte. Ist es wahr, daß die
Zeitung „Közérdek“ alldies veröffentlicht hat? — Dr.
Ullain: Jawohl. — Dr. Polonji: Und ist es wahr,
daß Sie versprochen haben, für alldies Rache zu neh-
men? — Dr. Ullain: Auch das ist wahr. — Dr. Po-
lonji: Und ist diese Rache schon vollzogen worden? —
Dr. Ullain: Warten Sie, noch nicht. Und zwar darum
nicht, weil derjenige, der die Auflage unterzeichnet hatte,
mir sagen hat lassen, die Artikel stammen nicht von ihm.
Was die Relegation von der Universität betrifft, so
habe ich zu bemerken, daß ich im Alter von neunzehn
Jahren, also vor einundzwanzig Jahren, für die Dauer
eines Semesters von der Universität entfernt wurde, weil
ich in der Kreuzfahrbewegung... — Präsi.: Mit diesen
Fragen hat der Wort an Stefan Tijas nichts zu schaffen.
Sie sind in der Lage, auch außerhalb dieses Saales öf-
fentlich zu erwidern. — Kéri (spricht dazwischen): Dar-
über schreiben die Blätter ja schon seit zwei Jahren. —
Dr. Ullain (zu Kéri): Ein kleiner Unterschied
besteht denn doch zwischen uns. — Kéri: Gar feiner.
— Präsi.: Nun aber genug! Niemand verkünde ich den
Beschluss; ich verurteile Sie zu vierundzwanzig
Stunden Einzelhaft. — Dr. Polonji erbebt
sich, packt seine Schriften zusammen und jagt: Nun bitte
ich, zu verhandeln. Ich gehe. Polonji verläßt den Saal.
— Präsi.: Unter solchen Umständen zieht sich der Ge-
richtshof zur Beschlußfassung zurück. — Fényes: Man
hat mich der Verteidigung beraubt.

Nach einer längeren Pause wird die Verhandlung
wieder eröffnet. Kéri bittet um Entschuldigung für
seine Bemerkungen, worauf der Präsident die Diszipli-
narstrafe erläßt. Dr. Polonji gab sodann eine Erklärung
ab, weshalb er sich aus dem Verhandlungssaal
entfernt habe. Er wußte im vorhinein, daß Dr. Ullain
aggressiv sein würde. Als dieser nun den Namen seines
Vaters in die Debatte warf, konnte er seine Erregung
nicht mehr meistern. Meine Informationen habe ich von
Baron Alexius Nepesa, Adorján Barcsan und
Abam Barcsan erhalten, die Dr. Ullain als einen
Mann von nicht einwandfreier gesellschaftlicher Stellung
bezeichneten. Es steht Dr. Ullain frei, mich vor Gericht
zu stellen. — Dr. Ullain: Wenn Dr. Polonji erklärt,
daß er für seine Worte die Verantwortung übernimmt,
werde ich auch gegen Baron Nepesa und die
beiden Barcsan das Strafverfahren ein-
leiten. — Nachdem noch Dr. Aurel Kern und Dr. De-
sider Kollmann Fragen an den Zeugen gerichtet
hatten, machte Ladislaus Fényes einige Bemerkungen
zu dessen Aussagen. — Die Verhandlung wird Freitag
vormittag 9 Uhr fortgesetzt werden.

Sport.

Budapester Trabfahren. Die heutigen Resultate wa-
ren die folgenden: I. Baronesse (Wiltshire) Erstes,
ligyes Zweites, Linderleány Drittes. Tot.: 10:12; Platzm.:
10:12, 15. — II. Agteli Loustic (Behorn) Erstes,
Castor Zweites, Rita Drittes. Tot.: 10:47; Platzm.: 10:18,
28, 52. — III. Edgar J. (Rovák) Erstes, Elhalad Zwei-
tes, Santos Drittes. Tot.: 10:15; Platzm.: 10:11, 11, 11.
— IV. Shady M. (Benkó) Erstes, Reimers Zweites,
Förgökel Drittes. Tot.: 10:148; Platzm.: 10:24, 14, 17.
— V. Meernize (Rovák) Erstes, Rumánin Zweites,
Robert Drittes. Tot.: 10:16; Platzm.: 10:11, 11. — VI.
Betnár-Madó (Rovák) Erste, Szabóleány-Picikém
Zweite, Mausi-Pippi Dritte. Tot.: 10:72; Platzm.: 10:17,
13. — VII. Rajongó (Thomann) Erstes, Bakter Zwei-
tes, Hujó Drittes. Tot.: 10:60; Platzm.: 10:30, 32.

Wiener Rennen. Die heutigen Rennen nahmen fol-
genden Verlauf: I. Turcio (Böde) Erstes, Furesa Marci
Zweites, Erlling Drittes. Tot.: 50:63. — II. Salunké
(Kertész) Erstes, Alhoser Zweites. Tot.: 50:50. — III. W
Dalk (Schejbal) Erstes, Remény Zweites, Paesirta II
Drittes. Tot.: 50:87. — IV. Androclus (G. Nagy)
Erstes, Pirók Zweites, Felfőg Drittes. Tot.: 50:68; Platzm.:
50:60, 73. — V. Kizzi (Hollinger) Erstes, Blondbopf
Zweites, Kisleány Drittes. Tot.: 50:82; Platzm.: 50:50, 50.
— VI. Jctus (Böde) Erstes, Frauert Zweites, Derk
Drittes. Tot.: 50:98. — VII. Puppe (Koják) Erstes, Toly
Zweites, Carbacak Drittes. Tot.: 50:81; Platzm.: 50:102, 78.

Theater, Kunst und Literatur.

Im Ofner Sommertheater bereitet sich
das Gesangsensemble mit großem Eifer auf das Saison-
ereignis, die neue Operette „A kis kadét“ von Emerich
Karkas, vor, die nächsten Dienstag in Szene geht. Karten
für die ersten zehn Vorstellungen sind an der Kasse und
in allen Kartenbüreau zu haben. — Heute, Donnerstag,
geht „Köleskörte feleség“ in Szene.

Dem Fővárosi Orkeum wurde von der stän-
digen Theateruntersuchungskommission nach Bornaahme der
üblichen Untersuchung auch für die nächste Saison das Spiel-
recht erteilt. Anlässlich dieses behördlichen Vorgangs er-
regte besonders die ausgezeichnete Ventilation allgemeines
Aufsehen.

Im Hauptstädtischen Zirkus kam Mon-
tag abend das neue August-Programm heraus, aus dem
namentlich das Gespielt der Primaballerina des Opern-
hauses wie auch die in Budapest noch nie gesehene Attrak-
tion The Two Butterflies hervorzuheben sind. Auch die
übrigen Nummern des Programms sind außerordentliche
Leistungen.

Offener Sprechsaal. *)

II. Internationale
Reichenberger Messe

13.—21. August 1921.
Grösste Textilmesse des Kontinents.

Erster Qualitätsmarkt
der gesamten Gross-
industrie der Tsche-
choslowakei. An 3000
Aussteller des In- und
Auslandes. Beste und
billigste Einkaufsge-
legenheit in 20 verschie-
denen Warengruppen.
Passerleichterung, Fahrtermässigung, Son-
derzüge etc. — Auskünfte, Legitimationen
und Information beim ehrenamtlichen Ver-
treter in Ungarn:



KARL NEUBURG,
Budapest, V., Zoltán-utca Nr. 13.

A „BORSZEM JANKÓ“

eheti ITT A JÓVÁTÉTEL! Szemzőcsés azí-
száma: 1000. — Ara 10 korona. — Ara 10 korona.

GOLD, Silber, Antiqu- BRILLANTEN
täten, Perlen
kauft u. verkauft Schmelzer Benő IV. ker., Károly
in vollem Werte király-ut 28. sz.
Zentralstadthaus, beim Haupttor. Telephon 139-43.

Elveszett

szürke szinesbélésű női gallér (cape)
julius 26-án este 10—11 óra között a
Vigszínház, Teréz-körút, An-
drássy-ut vonalon elveszett. Megtaláló
jutalomban részesül. Dr. Lápósi, Pol-
gári Serfőző, X., Maglódi-ut 17.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

BRESLAU
Herbstmesse 4.—8. Septbr. 1921
Webwaren * Lederwaren * Kunstgewerbe * Möbel
und Wirtschaftsbedarf * Papier und Papierwaren
Bürobedarf * Sport und Spiel * Nahrungs- und
Genusmittel * Chemisch-technische Erzeugnisse
Einkäuferkarten und alle Auskünfte (Einreise, Paß, Wohnung) durch die
Breslauer Messe-Gesellschaft
Breslau I / Ohlauer Straße Nr. 87
Telegramm-Adresse: Messe Breslau

Donnerstag
Magyar-német
Kézirások
léssével
hirdetjé
Kun
Regel
Die Direktion
Seeschiffahrt-Akten
rer Bedienung des
neuen Regelung
Mittelungen kann
Einsicht genommen
zettel stehen den
Verfügung.
Es ist im
vorgeschriebenen
reisestages anzuschau
tritt am 5. August
Budapest, an
Die S
London, 3.
eritatter des Eben
abgleichenden Gal
sei der Plan ein
toner Anrüttung
An der Wafshin
teilnehmen: Eng
Dominions vertri
Japan, China un
Lond Georg
Konferenz beivol
Lärmjzenen
Prag, 3.
sigung des
Lärmjzenen.
ordnete von
schlossen würd
Die Lärmj
Verlangen der
nisterpräsident mög
Erzesse in Au
Der sischeische so
den Deutschen zu
gerunten zu haben
Tumult, so daß der
mühte. Nach Wied
neueuliche Sturm
Fischen die Pant
Verkaufe der Sigs
neue Pöllmann
jettes in Postelber
automobilien, mit
gefähr 1000 an den
durchzogen. Die
fönne nicht weiter
nung des deutlich
stirte beim Mini-
tungen. (U.S.B.)
Die Su
Moskau, 3.
Hungersnot: Ruf
den besten Ernt
Deutschland einge
gergebiete gefalte
nungen auch zu
Da Rußland in
in diesem Jahre,
Mais bestit, w
Mangel leidet,
ländische Getreid
Mais zu bezahle
Pub Gerfte aus
ren, so könnten
über Petersburg
einen Kopfen da
sich Rußland auf
gung des Brotes
(U.S.B.)
Revo
Paris, 3.
Melbungen best
eine Revoluti
ven sollen alle
haben. Eine dire
getroffenen Vorfid
überall Ruhe her
Vo
*(Vom Balu
der ungarischen
wieder um 21/
Die sonstigen Ver
auf 7.35, Newpor
21.73 auf 21.68,
land von 25.90 an
Bukarest von 7.65
—30. Agram un
Auf dem hiesigen
fähen wesentlich
sonders feste Salu
lich Dollars, Pfu

Literatur.

ater bereitet sich er auf das Saison- kadet" von Emerich Szene geht. Karten an der Kasse und heute, Donnerstag,

wurde von der stän- nach Vornahme der die Saison das Spiel- lichen Vorgangs er- titation allgemeines

irkus kam Man- m heraus, aus dem allerina des Opern- geheime Attrak- ten sind. Auch die ind außerordentliche

nal. #)

nale Messe

1921. Kontinents.



assung, Son- Legitimationen namtlichen Ver- rn:

BURG, utca Nr. 13.

JANKÓ

EL! Sznzaciós sz- nes rajzokkal. a 10 korona.

LLANTEN IV. ker. Károly király-ut 28. sz. telefon 139-43.

zett

gallér (cape) óra között a körut, An- zett. Megtálaló láposi, Pol- glódi-ut 17.

nicht verantwortlich.

1921

ocl en nd se die ft

Magyar-német gyors- és gépirónó azonnal felvételük. Kézirásos ajánlatok fizetési igény megjelölésével „Gyakorlotti” jellegre Leopold Cornél hirdetőjébe, Teréz-körút 3. Telefon 7-73.

Kundmachung. Regelung der Passrevision.

Die Direktion der Königlich Ungarischen Fluss- und Seeschiffahrt-Aktiengesellschaft teilt mit, dass zwecks rascherer Bedienung des reisenden Publikums die Passrevision einer neuen Regelung unterzogen wurde. In die hierauf bezüglichen Mitteilungen kann bei den gesellschaftlichen Fahrkartenkassen Einsicht genommen werden und die vorgeschriebenen Meldetzettel stehen den Reisenden dortselbst unentgeltlich zur Verfügung.

Es ist im Interesse des reisenden Publikums, die vorgeschriebenen Meldetzettel noch am Vormittag des Abreisetages anzuschaffen. Diese Neuregelung der Passrevision tritt am 3. August 1. J. ins Leben. Budapest, am 3. August 1921. Die Direktion.

Telegramme.

Die Abrüstungskonferenz.

London, 3. August. Der diplomatische Bericht-erstatte des Evening Standard schreibt: Infolge der ablehnenden Haltung der amerikanischen Regierung sei der Plan einer Vor-Konferenz zu der Washingtoner Abrüstungskonferenz fallen gelassen worden. An der Washingtoner Abrüstungskonferenz sollen teilnehmen: England (dessen Delegierte auch die Dominions vertreten werden), Frankreich, Italien, Japan, China und die Vereinigten Staaten. Sowohl Lord George als auch Briand werden der Konferenz beiwohnen. (U.R.B.)

Lärmjzenen im tschechischen Parlament.

Prag, 3. August. In der heutigen Nach-mittagssitzung des Abgeordnetenhauses kam es zu Lärmjzenen, wobei drei deutsche Abgeordnete von den Sitzungen ausgeschlossen wurden.

Die Lärmjzenen wurden durch das stürmische Verlangen der Deutschbürgerlichen verursacht, der Ministerpräsident möge über die deutschfeindlichen Erzesse in Lujiig und Postelberg berichten. Der tschechische sozialistische Abgeordnete Rechne rief den Deutschen zu: Sie scheinen im Restaurant zu viel getrunken zu haben! Hierauf erhob sich ein wüster Tumult, so daß der Präsident die Sitzung unterbrechen mußte. Nach Wiederannahme der Sitzung entstanden neuerliche Sturmjzenen, wobei es schien, als ob die Tschechen die Bänke der Deutschen stürmen wollten. Im Verlaufe der Sitzung schloß die deutsche Abgeordnete Pöllmann die Störung des deutschen Turnfestes in Postelberg durch die Tschechen, welche in Last-automobilen, mit Gewehren und Beilen bewaffnet, ungefähr 1000 an der Zahl, Hehllieder singend, die Straßen durchzogen. Die Erbitterung des deutschen Volkes könne nicht weiter niedergehalten werden. Eine Abordnung des deutschparlamentarischen Verbandes protestierte beim Ministerpräsidenten gegen die Ausschreitungen. (U.R.B.)

Die Hungerndnot in Rußland.

Moskau, 3. August. Izwestia schreibt zur Hungersnot: Rußland hat schon seit jeher auch in den besten Erntejahren Getreide namentlich aus Deutschland eingeführt. Die Versorgung der Hungergebiete gestaltet sich wegen der großen Entfernungen auch zu normalen Zeiten schon schwierig. Da Rußland in der Ukraine wie immer, so auch in diesem Jahre, großen Ueberschuß an Getreide und Mais besitzt, während es an Brotgetreide Mangel leidet, beschloß die Regierung, das ausländische Getreide statt mit Gold mit Getreide und Mais zu bezahlen. Wenn es gelingt, 60 Millionen Rub Getreide aus der Ukraine über Dnjesza auszuführen, so könnten dafür 45 Millionen Rub Weizen über Petersburg bezogen werden, ohne auch nur einen Kopfen dafür zu bezahlen. Außerdem erspart sich Rußland auf diese Weise die mühsame Aufbringung des Brotgetreides in den westlichen Gebieten. (U.R.B.)

Revolution in Lissabon?

Paris, 3. August. (Bud. Kor.) Die offiziellen Meldungen bestätigen die ersten Telegramme über eine Revolution in Lissabon. Die Truppen sollen alle strategischen Punkte besetzt haben. Eine direkte Depesche aus Lissabon gibt die getroffenen Vorsichtsmaßnahmen zu, fügt aber bei, daß überall Ruhe herrsche.

Volkswirtschaft.

(Vom Valuten- und Devisenmarkt.) Der Kurs der ungarischen Krone in Zürich ist gegen gestern wieder um 2 1/2 Punkte bis 1.47 1/2 zurückgegangen. Die sonstigen Veränderungen waren: Berlin von 7.45 auf 7.35, Newyork von 610 auf 609, London von 21.73 auf 21.68, Paris von 46.45 auf 46.35, Mailand von 25.90 auf 25.65, Prag von 7.60 auf 7.55, Bukarest von 7.65 auf 7.60, Warschau von —.32 auf —.30. Agram und Wien blieben unverändert. Auf dem hiesigen Markte gab es bei sehr großen Umsätzen wesentlich höhere Kurse als gestern. Durch besonders feste Haltung und namhafte Erhöhung hoben sich Dollars, Pfund und Lei hervor. Auszahlung

Wien notierte wie gestern. In Wien schloß Budapest Auszahlung mit 249.

(Ungarische Finanzpolitik.) Unter dieser Aufschrift veröffentlicht die Woff. Ztg. einen Artikel, den als Verfasser der ehemalige sächsische Finanzminister Dr. Peter Reinhold zeichnet. In dem Artikel wird u. a. hervorgehoben, daß es dem ungarischen Finanzminister gelungen ist, das „in Deutschland von Ministerjesseln wie von Parlamentstrüben zu Tode gehetzte Wort von der Notwendigkeit des Sparens“ wirklich im großen wie im kleinen in die Tat umzusetzen. Ausführlich beschäftigt sich der Verfasser mit dem Steuerprogramm Hegedüs', von dem er sagt: „Herr v. Hegedüs geht keine ausgetretenen Geleise und ich wünschte, daß die Herren, die jetzt wieder einmal eine deutsche Finanzreform machen, mit dem Reichsfinanzminister an der Spitze vorher ein Privatjffimium in Budapest hörten.“ Durch sein Steuerprogramm hat der ungarische Finanzminister den Staatshaushalt seines Landes und gleichzeitig seine Währung der Gesundung zugeführt.

(Von der Börse.) Große Kaufordere, besonders aus der Provinz, in Verbindung mit dem Rückgang des Züricher Kronenkurses verfesten den Markt nach dem gestrigen Rückschlag in eine ausgesprochene Hausjstimmung, die auf allen Gebieten — von dem vernachlässigten Bankenmarkt abgesehen — namhafte Kursanlässe zeitigte. Die außerordentlich feste Tendenz erfuhr im Laufe der Börse nicht nur keine Abschwächung, sondern gegen Schluß noch eine Steigerung, die an der Nachbörse fortgesetzt in namhaften Avancen zum Ausdruck gelangte. Besonders Interesse fanden Staatsbahn und Südbahn, die für Auslandsrechnung in bedeutenden Posten gekauft wurden. Die größeren Kursveränderungen waren die folgenden:

Höher notierten: Kommerzialbank um 75 K., Bodenkredit um 200 K., Borjod-Wiskolzer um 100 K., Konfordia um 50 K., Erste Budapestler um 175 K., Gisela um 300 K., Hungaria um 75 K., Viktoria um 500 K., Steinbrucher Dampfjegel um 200 K., Magnesit um 850 K., Ung. Allg. Kohlen und Urkänner um je 175 K., Adria um 200 K., Trust um 125 K., Straßenbahn um 60 K., Südbahn um 65 K., Staatsbahn um 100, Landb. Maschinen um 175 K., Waffenfabrik um 200 K., Ganz-Danubius um 1600 K., Ganz Elektriz. um 500 K., Ung. Stahl um 100 K., Ung. Belgische und Rössemann um je 150 K., Schlad um 160 K., Ung. Papier um 225 K., Spodium um 125 K., Felten um 200 K., Hungaria Kunjbindiger um 275 K., Ung. Zucker um 200 K., Gummi um 250 K., Marosvárfabrik um 250 K., Gührer Del um 250 K., Szikra um 580 K., Telephon um 150 K., Braßöer um 155 K., Vaterl. Holz um 100 K., Ung. Allg. Holz um 150 K., National Holz um 100 K., Rajitzer um 300 K., Zobelacr um 225 K. — Niedriger notierten: Ung. Kredit um 40 K., Oesterr. Kredit um 80 K., Brit.-Ung. Paat um 25 K., Eskomptebank um 35 K., Jsbán-Ziegelei um 110 K. — Auf dem Valuten- und Devisenmarkt war die Tendenz bei sehr großen Umsätzen fest. — Die heutigen Notierungen waren die folgenden:

Ämtliche Notierungen. (Anfangs- und Schlußkurse.)

Table with multiple columns listing various bank and commodity prices, including items like 'Banken', 'Eisen u. Masch.', 'Spark. u. Aseck.', 'Bergw. u. Ziegl.', 'Mühlen', and 'Auswärtige Börsen'.

Auswärtige Börsen.

Wien, 3. August. (Effektenbörse.) Bei vorherrschender Geschäftsstille behauptete die Börse ihre bisherige feste Haltung in unvermindertem Grade. Neben dem Tiefstand der Krone bekam die Tendenz in fortgelegten Kaufen für ausländische Rechnung in den bisher schon von fremdem Kapital bevorzugten Werten eine Stütze. Im Vordergrund standen auch heute wieder Alpineaktien, für die wieder große ausländische Kaufaufträge vorlagen und die infolge des unzureichenden Angebots nur zu merklich höheren Kursen ausgeführt werden konnten. Auch Valutenwerte lagen fest, doch waren die Umsätze geringer und geklammert sich erst gegen Schluß lebhafter. Im freien Valutenhandel bildete der Kurs von 1012 für Dollarnoten das Ereignis des Tages. Auf dem Anlagemarkt waren bei verminderten Umsätzen einzelne Kategorien schwächer. Auch Kriegsanleihen gaben leicht nach, bloß ungarische Goldrente stellte sich um 10 1/2 Prozent höher. (U.R.B.)

Wien, 3. August. Devisen: Amsterdam 31.025.— bis 31.125.—, Agram 562.— bis 567.—, Berlin 112.50 bis 1218.50, Brüssel 7517.50 bis 7557.50, Budapest 251.75 bis 254.75, Bukarest 1267.50 bis 1267.50, Christiania 12.825.— bis 12.875.—, Kopenhagen

Gorgone.

— Roman nach fremdem Motiv. — Die Sache ist ganz einfach, meine Liebe! begann der Neapolitaner. Frau von Moray — diese Frau, deren Jugend du mit einer Uneigennützigkeit ohnegleichen preijest —, Frau von Moray hat einen Geliebten. — Einen Geliebten! — Wie ich dir sage. — Hast du Beweise? fragte Gorgone ängstlich. — Würde ich dir sonst davon sprechen? Wenn ich dir indessen sage, daß sie einen Geliebten hat, so drücke ich mich nicht richtig aus. Ich sollte sagen, sie hatte einen Geliebten. Es handelt sich nicht um eine Liebesgeschichte, welche sich gegenwärtig abspielt, sondern um ein Abenteuer, welches bereits beendet ist und jetzt nur noch ein Nachspiel hat. — Erkläre dich deutlicher, drang die junge Frau ungeduldig in ihn. — Du sollst es bald hören. Vor etwa vier Tagen verließ ich das Hotel und war noch unjchlüßig, welchen Weg ich einschlagen sollte, als eine Frau an mir eiljst vorüber huschte. Es war Frau von Moray. Wohin ging sie und was mochte die Ursache dieser Eile sein? Ich beschloß, mir Klarheit zu verschaffen. ... Ich konnte es nur auf eine Weise erfahren, indem ich nämlich der moderen Dame auf dem Fuße folgte, was ich in der geschicktesten Weise der Welt tat, so daß ich ihren Verdacht nicht wecken konnte, wenn sie sich zufällig umwendete. ... Ich hatte nicht viel zu gehen. Nach Verlauf von wenigen Minuten lenkte die Gräfin in die Rue du Dragon ein, eine ziemlich traurige Gasse, welche der Vorstadt, die wir in Neapel bewohnten, nicht zur Schande gereicht hätte. Allein die Gasse ist noch gar nichts! Das Haus hättest du sehen sollen, eine förmliche Arbeiterkaserne! Dieses Haus betrat Frau von Moray mit ihrem automatischen und entschlossenen Schritte. Es war halb vier Uhr, als sie dieses garstige Haus betrat. Und erst um sechs Uhr kam sie wieder zum Vorschein. Die Gräfin hatte gerötete Augen. Sichtlich hatte sie während dieses langen Besuchs Ströme von Tränen vergossen.

— Wann hat sich all dies ereignet? unterbrach ihn Gorgone. — Vor vier Tagen. — Wenn ich nicht irre, so hat sich die Gräfin an diesem Tage krank gesagt und ist nicht bei Tisch erschienen. — Richtig. Du errätst nun wohl ohne Mühe, daß ich es mir angelegen sein ließ, des Rätsels Lösung zu finden und daß ich alle Handlungen der Gräfin einer ernstlichen Spionage zu unterziehen begann. ... Am folgenden Morgen verließ Frau von Moray mit einem kleinen Säckchen in der Hand das Haus, nahm einen Wagen und ließ sich in die Rue de la Paiz bringen, zu Herrn Smith, dem Juwelenhändler, den auch du kennst. Am Nachmittage des nächstfolgenden Tages, das heißt heute, war sie wieder unterwegs und Schlag vier Uhr betreten wir, einer zwanzig Schritte hinter dem anderen, die Kirche Saint-Germain-des-Près. Kennst du die Kirche Saint-Germain-des-Près? Es ist eine sehr schöne Kirche. — Was geht das mich an? — Und erst mich! Allein, was für den Zweck, welchen ich verfolgte, sehr interessant ist, das ist, daß diese Kirche finster ist wie der Eingang zur Hölle! Man sieht dort nichts, namentlich in den ersten Augenblicken. Diese Dunkelheit gestattete mir, ohne bemerkt zu werden, hinter einen Pfeiler zu schlüpfen, an welchem bereits ein junger Mann lehnte, welchem die Gräfin sich nach einigem Zaudern anschloß. — Ein junger Mann! Und dieser junge Mann ist ihr Geliebter? Und du hast gehört, was sie sich gesagt haben? — Dieser junge Mann hat einige Liebesbriefe in Händen, welche, wie es scheint, die Schuld der Gräfin in unwiderleglicher Weise dartun, und da er sich in peinlicher Geldverlegenheit zu befinden scheint, so will er aus dieser ziemlich kompromittierenden Korrespondenz Nutzen ziehen und er verlangt nicht weniger als hunderttausend Franken dafür, daß er ihre Schriftzüge ausliefert. — Hunderttausend Franken, und Frau von Moray hat sie ihm gegeben? (Fortsetzung folgt.)

— bis —, Stockholm — bis —, London 3615. — bis 3635. — Mailand 4265. — bis 4285. — Triest — bis —, Remport 1014. — bis 1018. — Paris 7717.50 bis 7757.50. Prag 1257. — bis 1263. — Sophia 792.50 bis 802.50. ...

Verzin. 3. August. Devisen: Amsterdam 2517.45 bis 2522.55. Brüssel 606.85 bis 608.15. Christiania 1044.95 bis 1047.05. ...

Verzin. 3. August (Schluss). Devisen: Berlin 7.35. Holland 186. — Remport 609. — London 21.68. Paris 46.35. ...

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgechäft Sigmund Bródy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Bródy. ...

Allerlei.

(Das Grab Napoleons I.) Eine weibliche Stätte von Paris ist der Juralidendom mit dem Grabmal Napoleons I. auch für den deutschen Besucher, der hier sich schmerzlich verient in die preußischen Namen von 1806 und 1807. ...

(Das Jahreseinkommen des deutschen Kaisers.) Der Berichterstatter des Daily Mail im Haag meldet, daß der ehemalige deutsche Kaiser mit den holländischen Behörden wegen seiner Steuerleistungen im Streit liege. ...

(Weibliche Eitelkeit in Vergessen.) Ein amerikanischer Waffer, der auch in der Ruhe des Seebades das Rechnen nicht je lassen kann, hat über die Zeit, die eine Dame von Welt in dem eleganten französischen Badebad Deauville auf ihre Toilette verwendet, folgende genaue Berechnungen angestellt: ...

(Ein Vorbehalt.) Vater: „Gemei, wenn meine Tochter Sie liebt, ich habe nichts dagegen, allein eines muß ich Ihnen sagen: kochen kann sie nicht.“ ...

Scala-Színház. A tündérek cseledeje. Kezdetle 7 órákor. Fővárosi Nyári Színház. Kétszínjáték. Kezdetle 7 1/2 órákor. Jardin de Paris. Erzsébet királyné-ut 1. Telefon: József 86-31. ...

Colosseum. A bonvivánt. — Az 1000-es bankó. — Meglepetés. Kezdetle 1/2 órákor. Budapesti Színház. Tót legény Amerikában. Kezdetle 7 1/2 órákor. ...

Anfängliches deutsches Dienstmädchen wird aufgenommen. Ringelstein, 11. Zárda-utca 46. 3774. UNTERRICHT. Erzieherninnen. Sonnen mit hohem Gehalt luche dringend. ...

Keresek sürgösen megbizom részére bérházakat kötelekérés céljából. Szűcs, ingatlanforgalmi, Rákóczi-ut 73. József 43-15. 22445. GESCHÄFTE. Sürgösen keresek komoly vevőim részére sönstést, kávémezt, vendéglőt, fűszer-, csomagolóüzletet, valamint üzletlakással. ...

Geschäftslokale, Lager- und Fabrikräume zu jedem Zwecke vermittelt Huszár, Zrínyigasse 1. 2159. Kávémérés kettőszobás lakással, étkezővel, 400 napikosztossal, más vállalat miatt olcsón sürgösen eladó. György, Conti-utca 10. 21803. ...

Wohnungen, möblierte Zimmer, Geschäftsräume u. Bureau-lokale vermittelt Huszár, Zrínyigasse 1. 21596. Sprachlehrerinnen suchen 1-2 Zimmer ab 1. September. ...

Scala Színház. Jeden Abend „Tündérek cseledeje“. Sonntag nachm. „Nebantevirág“. Fővárosi Nyári Színház. Freitag „A tánckirály“. Samstag „A kölcsönkerti feleség“. ...

Deutsche Erzieherin mit französischer Sprachkenntnis, mit guten Zeugnissen, wird in Broyung zu 5- und 12-jährigen Mädchen aufgenommen. ...

Kerestek bármilyen üzletet, üzlethelyiséget azonnali megvételre. Szűcs, Rákóczi-ut 73. József 43-15. 22446. ...

Wohnungen und Verpflegung. Möblierte Zimmer zu jeder Zeit, in größter Auswahl bei „Sdea“, Dohány-utca 12. 20422. ...

A debreceni statusquo izz. hitközség főrabbi állására megfelelő rabbi képesítéssel, tudori oklevéllel, alapos hébertudással, kiváló magyar hitközségi képességgel bíró és a régi magyar állam polgári eddigi működésüket, életkorukat, családi állapotukat ismertető pályázati kérelmeket alulírott hitközségi elnök címére beküldeni sziveskedjenek. ...

Kleiner Anzeiger.

In Wochentagen jedes Wort 4 S., fettegedruckt 8 S. Die Heintze Anzeige 40 S. — An Sonn- und Feiertagen jedes Wort 6 S., fettegedruckt 12 S. Die Heintze Anzeige 60 S. — Stellenjuchende bezahlen jeweils die Hälfte.

KAUF UND VERKAUF. Brillhant, exzert, hamisfogakat legdrágábban veszek. Gross Antal, József-körut 23. felemelet. 12589. ...

Nagy ottomán, keményfagyó eladó. Lövölde-ter 2a. II. 22. 3816. Ameritan. Schreibrüh, Fauteuil, Lederarmatur billig zu verkaufen. ...

BEKLEIDUNG. Wäsche, Tischzeug, Bettwäsche, Leinwand, zarte Hochzeitskleider, Seide, Lipót-körut 12. 34729. ...

Intelligens jól főző házi-kisasszonyt azonnala keresünk. Cseled van. Ajánlatok igényekkel Faludi gyógyszerészhez Duna-földvár. 19678. ...

MÖBEL, TEPICHE. Herrschaftsmöbel. Saufe, verziante Schlafzimmer, Speisezimmer, Teppiche, Luster, ...

Dispozióképes, könyvelő, magyar-német levelező, gyorsíró, anyagbeszerzésben járatos, 20 évi gyári és kereskedelmi praxissal, lehetőleg a gép- és műszaki szakmában, állást vállal. ...

Rehntausend Kronen komplett Schlafzimmer, 15.000 Kr. komplett Speisezimmer zu verkaufen. Csengery-ut 58. 18219. ...

Deutsches Stubenmädchen wird aufgenommen. VI., Hajós-utca 41, II. 4. 3815. ...

MUSIK. Vászrolunk, javitunk szonográf, hangszereket, gramofont: Sternberg hangszergyár. Rákóczi-ut 60. 18217. ...

REALITÄTEN. Vidéken nagy családiház 442 négyszögöl telek, vilamos közlelésben, ország-uton, üzletnek alkalmas, megegyezés utján eladó. ...

Szölobirtok Pest mellett, 14 hold, 6szobás villával 1.700.000. Birtokok, Vas-megyében, 140 hold éle-holt felszereléssel, kastéllal 2.300.000. ...

Dienst und Arbeit. Bessere Mädchen, das auch kochen kann, und Büchhalterin auf Land gesucht. ...

Rákospalotán, Vasut-utca tizennyolcas ház szabad kézből igen olcsón eladó. ...

Sarokkavéhás formalm utvonalon, minden célra nagyon alkalmas, berendezéssel vagy anélkül, betegségek miatt sürgösen eladó. ...

Sarokkavéhás formalm utvonalon, minden célra nagyon alkalmas, berendezéssel vagy anélkül, betegségek miatt sürgösen eladó. ...

Sarokkavéhás formalm utvonalon, minden célra nagyon alkalmas, berendezéssel vagy anélkül, betegségek miatt sürgösen eladó. ...

Sarokkavéhás formalm utvonalon, minden célra nagyon alkalmas, berendezéssel vagy anélkül, betegségek miatt sürgösen eladó. ...

Sarokkavéhás formalm utvonalon, minden célra nagyon alkalmas, berendezéssel vagy anélkül, betegségek miatt sürgösen eladó. ...

Wohnungen und Verpflegung. Möblierte Zimmer zu jeder Zeit, in größter Auswahl bei „Sdea“, Dohány-utca 12. 20422. ...

Wohnungen und Verpflegung. Möblierte Zimmer zu jeder Zeit, in größter Auswahl bei „Sdea“, Dohány-utca 12. 20422. ...

Wohnungen und Verpflegung. Möblierte Zimmer zu jeder Zeit, in größter Auswahl bei „Sdea“, Dohány-utca 12. 20422. ...

Wohnungen und Verpflegung. Möblierte Zimmer zu jeder Zeit, in größter Auswahl bei „Sdea“, Dohány-utca 12. 20422. ...

Wohnungen und Verpflegung. Möblierte Zimmer zu jeder Zeit, in größter Auswahl bei „Sdea“, Dohány-utca 12. 20422. ...

Wohnungen und Verpflegung. Möblierte Zimmer zu jeder Zeit, in größter Auswahl bei „Sdea“, Dohány-utca 12. 20422. ...

Wohnungen und Verpflegung. Möblierte Zimmer zu jeder Zeit, in größter Auswahl bei „Sdea“, Dohány-utca 12. 20422. ...

Wohnungen und Verpflegung. Möblierte Zimmer zu jeder Zeit, in größter Auswahl bei „Sdea“, Dohány-utca 12. 20422. ...

Wohnungen und Verpflegung. Möblierte Zimmer zu jeder Zeit, in größter Auswahl bei „Sdea“, Dohány-utca 12. 20422. ...

Wohnungen und Verpflegung. Möblierte Zimmer zu jeder Zeit, in größter Auswahl bei „Sdea“, Dohány-utca 12. 20422. ...

Wohnungen und Verpflegung. Möblierte Zimmer zu jeder Zeit, in größter Auswahl bei „Sdea“, Dohány-utca 12. 20422. ...

Wohnungen und Verpflegung. Möblierte Zimmer zu jeder Zeit, in größter Auswahl bei „Sdea“, Dohány-utca 12. 20422. ...

Wohnungen und Verpflegung. Möblierte Zimmer zu jeder Zeit, in größter Auswahl bei „Sdea“, Dohány-utca 12. 20422. ...

Wohnungen und Verpflegung. Möblierte Zimmer zu jeder Zeit, in größter Auswahl bei „Sdea“, Dohány-utca 12. 20422. ...

Wohnungen und Verpflegung. Möblierte Zimmer zu jeder Zeit, in größter Auswahl bei „Sdea“, Dohány-utca 12. 20422. ...

Wohnungen und Verpflegung. Möblierte Zimmer zu jeder Zeit, in größter Auswahl bei „Sdea“, Dohány-utca 12. 20422. ...

Abonneme 860 Kronen monatlich 3 mäten und

Das

Im Ju des nunmehr Trionn we jekten verich Zeit an die Kommissions reits eingetro und Ruße, d herrlichen, zu Studiums zu schauung ein nen, in die e Janien aller kann nicht zu Außerlichkeit wand, den sie müssen Orten glanz des al Zeichen der a werden. Wenn den Grund gef schredendes Bi sie bloß die B sie sich in den

Und dieses ti Los trifft eine tauendjährige Postwert der Auf diesem w Staatsgebiete Bevölkerung sonderliche Ed vernichte und untereinander Raffie, der Sp Frieden zu lebe reffen Fortsch biete wurden gelöst und meß ihm entrisfen. seine Wadbeß es seinen Bede wurden verstop

Der milit Revolutionen, toriediktatur haben diesem a den Knochen dieses hartgepre das aus tauen den Schwären staubigen Bede stand ist geich Glend preisge und zittert vor beitslosigkeit.

immer jeltene mögen wir nur die uns aber vo Waße gewährt fere Fabriken o Betrieb einzujch sondern wir nur jogar unter Waf merke nicht übe fügten. Aus den fabriken kaum bedarfes befridi einzige Heilmütte der wirksamstich

Revolutionen, toriediktatur haben diesem a den Knochen dieses hartgepre das aus tauen den Schwären staubigen Bede stand ist geich Glend preisge und zittert vor beitslosigkeit.

immer jeltene mögen wir nur die uns aber vo Waße gewährt fere Fabriken o Betrieb einzujch sondern wir nur jogar unter Waf merke nicht übe fügten. Aus den fabriken kaum bedarfes befridi einzige Heilmütte der wirksamstich

immer jeltene mögen wir nur die uns aber vo Waße gewährt fere Fabriken o Betrieb einzujch sondern wir nur jogar unter Waf merke nicht übe fügten. Aus den fabriken kaum bedarfes befridi einzige Heilmütte der wirksamstich

immer jeltene mögen wir nur die uns aber vo Waße gewährt fere Fabriken o Betrieb einzujch sondern wir nur jogar unter Waf merke nicht übe fügten. Aus den fabriken kaum bedarfes befridi einzige Heilmütte der wirksamstich